

Augenblick mal...!

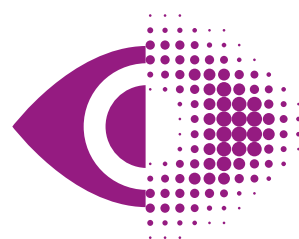
Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe Januar – Februar 2024



Foto: Privat

**Ein Jahr Jugendarbeit
UN-BRK Staatenbericht
Tagung der Ehrenamtler
Fachtag Sehen im Alter
Aktivitäten der Kulturgruppe**



**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Editorial	3
Louis-Braille-Center	4
Vorstand aktuell	4
Vereinsjubiläen	7
BSVH übernimmt neues DBSV-Corporate Design	8
Fundraising	13
Ein Jahr Jugendarbeit im BSVH	15
Politik & Barrierefreiheit	19
Auch „runter vom Sofa“ braucht Barrierefreiheit	19
Das neue Liniennetz der S-Bahn Hamburg	21
Staatenprüfung zur UN-BRK: LAG diskutiert Situation in Hamburg	22
Alltag & Mobilität	24
Neues aus der Hilfsmittelabteilung	24
Fitmachen fürs Ehrenamt!	26
Wichtiger Hinweis zu iPhone-Einzel-Schulungen im BSVH	30
Das iPhone sehen und hören	31
Gesundheit & Sport	32
1. Hamburger Fachtag „Sehen im Alter“	32
Vereinsfinder für Menschen mit Behinderungen	33
Kursus „10 Themen bei Sehverlust“	34
Kultur & Freizeit	37
Bei Anruf Kultur – 4 Fäuste für den Bundesauftritt	37
Kultur pur	39
Perspektivwechsel im Museum	42
Louis Braille Festival 2024 in Stuttgart	44
BSVH-Treff wird in ein Podcast-Format überführt	50
Ein Besuch im Helmut Schmidt-Forum	51
AURA-Hotel Timmendorfer Strand	53
Aktive Senioren	54
Hits for Kids	56
Kalender	58
Unsere Mitglieder	66
Ansprechpartner	67

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ den Jahreswechsel nehmen wir zum Anlass, in dieser Ausgabe von „Augenblick mal...!“ zurückzublicken auf großartige Entwicklungen in unserem Verein. Wir werfen aber auch einen Blick auf Highlights im Jahr 2024.

Unsere Sozialberaterin Britta Block berichtet in ihrem Artikel von einem Jahr Jugendarbeit im BSVH. Sieben Treffen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen fanden bisher unter ihrer Leitung im Louis-Braille-Center statt, mit vielen Themen und Gästen. Immer wieder kamen neue Interessierte hinzu. Freundschaften entstanden. Gemeinsame Aktivitäten wurden und werden geplant.

Karsten Warnke, der BSVH-Ehrenamtskoordinator, hat im November 2023 wieder ein Fortbildungswochenende für ehrenamtlich Aktive im AURA-Hotel Timmendorfer Strand organisiert. In diesem Heft beschreibt er, welche Themen in diesem Jahr auf der Agenda standen und welche Ergebnisse in den Workshops erarbeitet wurden. Viel positives Feedback der Teilnehmenden bestätigt, wie wichtig Angebote wie das Fortbildungswochenende sind, um die Vernetzung zwischen unseren engagierten Mitgliedern zu fördern und Sicherheit bei der Ausübung des Ehrenamts zu vermitteln.



Foto: BSVH



Geschäftsführer Heiko Kunert

Ein BSVH-Highlight im Jahr 2024 wird sicherlich der Fachtag „Sehen im Alter“ am 8. März im Bürgersaal Wandsbek sein. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte, die mit Seniorinnen und Senioren arbeiten, Klinik- und Pflegepersonal, Menschen, die in Senioren-Treffs aktiv sind oder Vereinen mit einer älteren Mitgliederstruktur etc. Vorgesehen ist ein Programm aus Vorträgen im Plenum, kleineren Workshop-Einheiten und einer begleitenden Fachausstellung. Mehr zum Fachtag lesen Sie in unserer Rubrik „Gesundheit und Sport“.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und ein glückliches neues Jahr 2024.

Ihr Heiko Kunert



Vorstand aktuell

■ Melanie Wölwer im Gespräch mit den Vorsitzenden des BSVH, Angelika Antefuhr und André Rabe

Melanie Wölwer: Erst einmal: Herzlich willkommen im neuen Jahr, ich wünsche Euch ein frohes und gesundes 2024.

Angelika Antefuhr/André Rabe: Das wünschen wir auch.

MW: Ja, ein neues Jahr, ein neuer Look. Der Vorstand beschloss im Oktober, dass der BSVH ab 2024 das neue Corporate Design, also die Gestaltungsmerkmale und auch das Logo des DBSV übernimmt. Deshalb erscheint auch diese Ausgabe schon im neuen Design. Was waren die Gründe für die Entscheidung?

André Rabe: Es ist ein wichtiger Schritt, um zum einen zu signalisieren, dass wir zur DBSV-Familie gehören. Und auch alle anderen Landesvereine haben den Schritt zum Teil schon gemacht oder sind dabei, diesen umzusetzen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass wir so optisch ein niedrighschwelliges Signal für Neubetroffene und Menschen, die gerade im Prozess sind, sehbehindert zu werden, sich aber noch nicht als blind, geschweige denn als sehbehindert sehen, setzen. Dieses stilisierte Auge verbindet uns alle.



Angelika Antefuhr (re.) und André Rabe informieren über das Wichtigste im BSVH

Egal ob blind, sehbehindert, sehbehindert oder blind werdend – in allen Fällen hat es etwas mit dem Auge zu tun.

MW: 2024 steht eine große Veranstaltung an, die der BSVH initiiert. Im letzten Jahr gründete sich auf unsere Initiative hin das Aktionsbündnis „Sehen im Alter“ in Hamburg mit zahlreichen Kliniken und Organisationen. Und im März lädt das Bündnis zu einer ersten großen Veranstaltung ein. Was steht da an?

Angelika Antefuhr: Kurz nochmal rückblickend: wir haben im letzten Jahr dieses Bündnis zum Sehbehindertentag gegründet und können stolz behaupten, dass wir mittlerweile 16 Kliniken

und Organisationen in diesem Bündnis dabei haben. Am 8. März, das ist der Weltfrauentag, wollen wir einen Fachtag anbieten – für Menschen, die in Kliniken, in Senioren-Einrichtungen oder überall dort arbeiten, wo sie mit Personen zu tun haben, die aufgrund ihres Alters eine Sehbehinderung bekommen können. Wir wollen ihren Blick dafür schärfen, dass jemand der vielleicht verwirrt durch die Gänge läuft, nicht unbedingt verwirrt ist, sondern einfach Orientierungsprobleme hat, die daraus resultieren können, dass die Person schlechter sieht. Wir wissen, dass viele Menschen, die in solchen Einrichtungen arbeiten, das einfach im Moment noch nicht so im Blick haben und dafür wollen wir ein Bewusstsein schaffen. Das machen wir, in dem wir hochkarätige Referenten einladen, beispielsweise wird Professor Spitzer aus dem UKE dabei sein. Es wird ein Diabetologe dabei sein, der etwas darüber sagen wird, wie sich Diabetes auf Augen auswirkt und was man tun kann, um sie zu entlasten. Es wird einige gute Vorträge geben, die deutlich machen, woran kann man überhaupt erkennen, dass jemand nicht (mehr) so gut sehen kann? Wir versuchen damit ein bisschen zu sensibilisieren in den Einrichtungen und dafür zu sorgen, dass das Fachpersonal einen geschärften Blick bekommt. Dafür veranstalten wir den Fachtag am 8. März.

MW: Bei der Mitgliederversammlung 2023 wurde entschieden, dass die Ehrung der Jubilare ab 2024 verändert wird. Was wird anders?

André Rabe: Wir wollen die Jubilare einmal im Jahr in „Augenblick mal...“ ehren und ihnen für ihre langjährige Mitarbeit danken. Natürlich wollen wir dies auch auf eine persönliche Art machen. Die genaue Umsetzung erarbeiten wir noch. Aber die Jubilare können sich jetzt schon auf eine Einladung ins Louis-Braille-Center freuen.

MW: Seit Ende des letzten Jahres sind alle Posten in den Gremien des Vereins besetzt. Und auch in den Bezirken gibt es ehrenamtliche Ämter, zum Beispiel im Leitungsteam oder Menschen, die Ansprechpersonen in den Stadtteilen sind. Der BSVH bietet auch eine praktische Möglichkeit für diejenigen an, die sich für ein Ehrenamt interessieren. Was ist das genau und warum macht ihr das?

Angelika Antefuhr: Also, man kann sagen – wir haben alle wichtigen Positionen besetzt. Aber, wie im richtigen Leben, ist nach der Wahl, vor der Wahl. Es ist ja immer so, dass Posten wieder frei werden können und es gerade in den Bezirksgruppen viele Helfer:innen braucht, die die Mitglieder betreuen. Und damit das für diejenigen, die sich interessieren einfacher wird und klarer, was sind denn eigentlich die Aufgaben, haben wir uns entschlossen, Hospitati-

onen anzubieten. Das heißt, wer sich für ein Ehrenamt im BSVH, beispielsweise den Verwaltungsrat, den Vorstand oder die Mitgliederbetreuung interessiert, kann da hineinschnuppern, an Sitzungen teilnehmen oder einfach ausprobieren. In den Bezirksgruppen zum Beispiel ausprobieren, wie ist das, wenn ich die Mitglieder anrufe – macht mir das Freude, was gibt mir das und was muss ich sonst tun – außerdem ist das eine gute Möglichkeit, um zu erfahren, was ist das für ein Aufwand, den ich leiste und was machen die da eigentlich? Natürlich gibt es bei Vorstandssitzungen auch Dinge, die nicht jeder mitbekommen darf, beispielsweise wenn wir über Personalien sprechen. Dann ist es natürlich nicht möglich dar-

an teilzunehmen, aber an dem Rest der Sitzung. Und das können wir so terminieren, dass das für jeden gut passt. Und das ist unser Angebot für die Mitglieder, die sich bei uns im Verein für ein Ehrenamt interessieren und wir hoffen, damit gut vorzubereiten und zu zeigen, wir viel Spaß die Arbeit im Verein machen kann. Wer sich dafür interessiert, kann sich beim Vorstand melden.

MW: Großartig. Das sind viele Themen, die wir für 2024 auf der Agenda haben. Wir freuen uns, demnächst wieder von euch zu erfahren, unter anderem, wie es im BSVH weitergeht. Vielen Dank für das Interview und bis zum nächsten Mal.



Öffnungszeiten zwischen den Jahren

Das Louis-Braille-Center ist vom Donnerstag, den 21. Dezember 2023 bis 1. Januar 2024 geschlossen.

Wegen Inventur erreichen Sie die Hilfsmittelabteilung erst wieder ab 8. Januar 2024.

Wir gratulieren im Jahr 2024 den folgenden Jubilaren und bedanken uns sehr herzlich für Ihre Treue und Loyalität zum BSVH!

- Gisela Ehm (75 Jahre Mitglied im BSVH)
- Niels Sörensen (70 Jahre Mitglied im BSVH)

Weitere langjährige Vereinsjubiläen

- Inge Tobaben (67 Jahre)
- Christel Preußner (66 Jahre)
- Helmut Fuchs (66 Jahre)
- Ingrid Rose (66 Jahre)
- Christel Marzillier (65 Jahre)
- Wolfgang Wieske (65 Jahre)
- Dieter Kießelbach (64 Jahre)
- Monika Ehlers (63 Jahre)
- Helga Theegarten (62 Jahre)
- Ernst-Ullrich Staniullo (61 Jahre)
- Hannelore Grau (61 Jahre)
- Lore Dempt (61 Jahre)
- Rita Rupp (61 Jahre)

60-jähriges Vereinsjubiläum:

- Erwin Reischuck
- Horst Hente
- Gertrud Apel

50-jähriges Vereinsjubiläum:

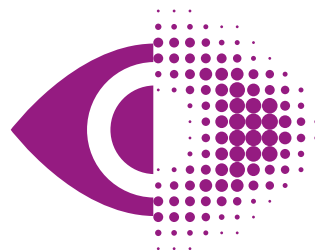
- Petra Breitweg
- Ulf Haupt
- Ralf Bergner
- Ruth Papendorff

25-jähriges Vereinsjubiläum:

- Marion Bonken
- Detlef Carstens
- Michael Holzmüller
- Ivonne Lotze
- Volker Mintzlaff
- Ulf Scholz
- Torsten Wolfsdorff
- Meike Ohldag
- Frank Ohlendorf
- Irmgard Gülle
- Petra Voetmann



Blinden- und Sehbehinderten-
verein Hamburg e.V.



Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)

BSVH übernimmt neues DBSV-Corporate Design

■ In seiner Oktobersitzung beschloss der Vorstand, dass der BSVH sich dem neuen Corporate Design des DBSV anschließen und mit der Umsetzung 2024 beginnen wird. Der DBSV hat in einem langen Prozess unter Einbeziehung verschiedener Fokusgruppen diese Veränderung vorbereitet. Der Grund für die Neugestaltung des Verbands ist, dass man mit dem Logo alle Verbands- oder Vereinszielgruppen gleichermaßen ansprechen möchte. Es wurde entschieden, dass man dazu nicht den etablierten Vereinsnamen verändern wird, sondern nur die dazugehörige Bildmarke. Im Logo ist also nicht mehr der Stockgänger zu sehen, sondern ein stilisiertes Auge, dessen linke Seite mit scharfen Linien gezeichnet ist. Die rechte Seite ist jedoch gerastert, so dass das

Bild auf dieser Seite verschwommen wirkt. Als Verbandsfarbe entschied sich der DBSV für einen Purpurton.

Wir haben uns für die Übernahme des Logos und der Farbe entschieden, da auch wir möchten, dass sich zukünftig alle Zielgruppen, die wir ansprechen – also auch die Zielgruppe der Augenpatientinnen und Augenpatienten –, von der Bildmarke des Vereins angesprochen fühlen. Die Fokussierung auf das Organ im Bild, und nicht mehr auf den Langstock, erscheint auch uns als das ideal verbindende Element. Zudem haben Erfahrungen aus anderen Landesverbänden gezeigt, dass das neue Logo bei der Ansprache von Ratsuchenden als sehr positiv wahrgenommen wird.

Der BSVH hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. In einer ersten Sitzung zum Thema im Oktober 2022 beschloss der Vorstand, erst für den

BSVH zu entscheiden, wenn konkrete Beispiele geprüft werden können (Internetseiten, Flyer, etc.) und Erfahrungsberichte aus den anderen Landesverbänden vorliegen. Beides ist inzwischen passiert, und der Vorstand ist nun davon überzeugt, dass es für die Wahrnehmung des BSVH auch ein erfolgreicher Schritt sein wird.

Was das konkret bedeutet, möchten wir Ihnen hiermit erläutern.

Diese Ausgabe von „Augenblick mal...!“ erscheint erstmals im neuen Layout. Im Verlauf der ersten Januar-

hälfte wird die Internetseite www.bsvh.org an das neue Corporate Design angepasst. Dies ist ressourcenschonend machbar. Alle orangenen Elemente der Seite werden auf das purpur umgestellt und das Logo ausgetauscht.

Alle Informationsmaterialien, die gedruckt vorliegen, werden erst einmal aufgebraucht und nach und nach bei einer Neuauflage angepasst, um keine unnötigen Kosten zu verursachen.

Perspektivisch wird dann auch das Louis-Braille-Center umgestaltet.



Jahresmitgliedschaft im BSVH

Die Kosten für die Jahresmitgliedschaft beim BSVH beträgt 120,00 Euro. Wenn Sie uns hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen möchten, steht Ihnen Frau Larbie unter Tel. 040 209404-16 oder per E-Mail w.larbie@bsvh.org jederzeit zur Verfügung.

Bedürftige Menschen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung zu beantragen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an die Sozial- und Teilhabeberatung des BSVH unter Tel. 040 209404-44 oder -55.

Für Überweisungen lauten IBAN und BIC:

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Neues aus den Bezirksgruppen

■ **Melanie Wölwer:** Ich begrüße heute gleich zwei Damen zum Interview, die unsere Gremien neu bereichern. Regina Angerstein wurde Ende Oktober zur Leiterin der Bezirksgruppe West gewählt und sitzt damit auch im Vorstand des BSVH.

Margarete Schulze wurde schon im September bei der Bezirksgruppenversammlung Süd für diese in den Verwaltungsrat gewählt. Erst einmal an Sie beide: Herzlichen Glückwunsch zur Wahl.

Margarete Schulze: Danke.

MW: Meine erste Frage an Sie beide: Was ist Ihre Motivation gewesen, ein Amt im BSVH zu übernehmen?

Regina Angerstein: Meine Motivation war folgende: es gab ja bisher niemanden, der die Bezirksgruppe West geleitet hatte. Auf der Versammlung habe ich mich dann ein bisschen orientiert und merkte recht schnell, so groß ist die Lust darauf nicht (bei den Anwesenden, Anmerkung der Redaktion). Ich habe mir gedacht, dass ist eine Herausforderung, stell dich dieser doch bitte. Du bist jetzt schon einige Jahre im Verein und du probierst das einfach mal aus.

Margarete Schulze: Als ich gefragt wurde, ob ich das Amt übernehmen würde,



 Margarete Schulze

habe ich, ganz ehrlich gesagt, lange überlegt. Denn wenn man so ein Amt übernimmt, wird ja auch etwas erwartet und kann man auch erwarten. Aber ist man denn auch in der Lage, diese Erwartungen zu erfüllen und auch bereit? Ich gehe da nicht ganz so unbedarfte heran. Ich war viele Jahre lang 2. Vorsitzende eines ähnlich gelagerten Vereins und weiß daher so einigermaßen, was auf mich zukommt. Ich bin dieses Amt nur losgeworden, weil ich dann nach Hamburg gezogen bin (lacht).

MW: Was war denn am Ende ausschlaggebend, dass du gesagt hast:

„Doch, ich mache das.“?

Margarete Schulze: Ja, man hat in der letzten Zeit einiges von und über den Verwaltungsrat gehört und das klang eigentlich sehr positiv und engagiert. Ich habe die Gruppe auch schon einmal kennengelernt. Und ich glaube, da fühle ich mich ganz gut aufgehoben.

MW: Was erwarten Sie von Ihrer Aufgabe als Bezirksgruppenleiterin, bzw. auch im Vorstand, Frau Angerstein?

Regina Angerstein: Zunächst einmal erwarte ich mir konkrete Informationen über den Vorstand, eine Vorstandssitzung habe ich bereits schon mitgemacht. Andererseits möchte ich mich einbringen in die Arbeit des Vereins und erwarte, dass es voran geht, mit dem Verein.

MW: Und worauf freust du dich besonders bei der Arbeit im Verwaltungsrat, Margarete?

Margarete Schulze: Ich hoffe, dass wir da etwas bewirken können. Denn das Gruppengefühl ist etwas Gutes. Allen anderen möchte ich sagen, dass so ein Ehrenamt meistens ein gutes Gefühl gibt. Da kann man sich gern überlegen, ob man auch so ein Ehrenamt übernimmt.

MW: Natürlich freuen sich die Mitglieder immer, wenn Sie auch etwas über die Personen hinter den Ämtern erfahren. Vielleicht mögen Sie ja ein bisschen was über sich erzählen.

Foto: BSVH



Regina Angerstein

Regina Angerstein: Ja, das mache ich gerne. Mein Name ist Regina Angerstein, ich bin am 27. November 72 Jahre alt geworden. Ich bin von Beruf Bankkauffrau und 35 Jahre im Dienst des Kreditinstituts gewesen. Ich mache Yoga und habe 2 Enkelkinder, die ich sehr liebe und sehr reizend sind und mich entsprechend fordern.

Margarete Schulze: Als ehemalige Verwaltungsangestellte habe ich nichts mit Buchhaltung zu tun gehabt, also, da kommt jetzt was ganz Neues auf mich zu. Früher habe ich auch mal bei Unternehmensberatern ausgeholfen, also, ich kann eine Bilanz lesen, weiß

auch mit Excel umzugehen. Aber zu meiner Zeit lag da noch ein großes Riesenblatt Papier auf dem Schreibtisch. Und zu der Zeit konnte ich noch sehen. Wie das heute wird, dass weiß ich noch nicht. Ich bin ja erst spät erblindet, an einer Makula-Degeneration, sehe jetzt gar nichts mehr. Also, Orientierung auf der Straße ist nicht. Und ja, wenn man im Alter erblindet, traut man sich nicht mehr allzu viel zu.

MW: Toll, dass die Aufgabe dann trotzdem übernommen wurde. Und ganz herzlichen Dank Ihnen beiden, für dieses erste Gespräch und viel Freude bei Ihren neuen Aufgaben.

Angerstein: Vielen Dank, auch für das Interview.

Schulze: Ja, danke. Ich hoffe, dass ich bzw. wir die (Freude, Anm. der Redaktion) haben.



Anregungen und Beschwerden

Vorstand und Verwaltungsrat des BSVH haben einen Leitfaden zum Umgang mit Anregungen und Beschwerden im Verein abgestimmt. Die wichtigsten Aussagen sind:

Ihre Anregung ist uns immer willkommen! Wenn Sie möchten, dass sich der Vorstand mit dieser befasst, richten Sie diese gern an ein Vorstands- oder Verwaltungsratsmitglied oder an den Geschäftsführer. Wir werden uns in der monatlichen Vorstandssitzung damit befassen.

Sollte es Grund zur Beschwerde geben, Ihnen aber ein persönliches Klärungsgespräch mit den Betroffenen nicht möglich sein, oder sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte an eine Person Ihres Vertrauens aus Vorstand, Verwaltungsrat oder Geschäftsführung.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden unter:

<https://www.bsvh.org/anregungen-und-beschwerden.html>

Fundraising

Liebe Leserin, lieber Leser,

■ Nachdem ich in den vergangenen Monaten mit meiner AM-Serie durch die Welt von Theorie und Strategie des Fundraisings gereist bin, werde ich in den kommenden Ausgaben von „Augenblick mal...!“ die konkreten Bereiche des finanziellen Fundraisings im BSVH näher vorstellen.

Ich werde oft gefragt, wie die Finanzierung der vielen Angebote und Projekte im BSVH gelingt. Die fragenden Personen gingen davon aus, dass wir durch die Stadt Hamburg oder die Krankenkassen finanziert würden. Doch genau dies ist nicht der Fall.

Die Arbeit des BSVH wird nicht durch z.B. eine pauschale jährliche Kostenträgerfinanzierung abgesichert. Die Finanzierung der Arbeit im BSVH besteht ausschließlich aus einem Mix aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, projektbezogenen Fördermitteln, Erlösen aus Nachlass- und Testamentsverfügungen, den Erträgen der Immobilien- und Vermögensverwaltung sowie den Einnahmen aus dem Hotelbetrieb im AURA Hotel Timmendorfer Strand. In geringem Umfang stellen die Sponsoren der Mitgliederzeitschrift eine weitere Finanzquelle dar, die jedoch vor allem die Kosten für diese Publikation sichert. Die Finanzierung durch die

sogenannte öffentliche Hand oder auch durch die Krankenkassen kommt für uns nur stark abgegrenzt und ausschließlich bei konkreten Projekten zum Tragen und vor allem nur indem wir einen Antrag auf einen Zuschuss aus diesen Mitteln stellen – der auch schon einmal abgelehnt wird.

Das Leitmotiv der BSVH-Selbsthilfe „Gemeinsam weiter sehen“ übertragen wir auf die Aktivitäten des Fundraisings: Wir zählen auf das Engagement privater und unternehmerischer Unterstützerinnen und Unterstützer sowie verschiedener fördernder Organisationen und Stiftungen, die mit uns gemeinsam die Zukunft des BSVH gestalten. Das Fundraising im BSVH möchte Menschen finden, die „Weiterseher“ sein können und die sich für die Themen von blinden und sehbehinderten Menschen durch einen finanziellen Beitrag einsetzen.

Fundraising im BSVH: Spenden und Geldsammelaktionen

Seit der Gründung des BSVH zählen Spenden zur hilfreichen Praxis, die finanzielle Basis des Vereins auskömmlich zu sichern. Die Spendenanlässe waren und sind so vielfältig wie die Menschen, die spenden. Wir kennen im BSVH die Spenderinnen und Spender, die eine einmalige Spende geben und die, die regelmäßig spenden oder uns sogar die Erlaubnis erteilt haben, ihre

Spende ein-, zwei-, dreimal im Jahr oder monatlich direkt vom Konto einzuziehen. Jeder und jede entscheidet, ob und wie sie oder er spenden möchte, aus welchem Grund und mit welchem Betrag dies wann erfolgt.

In den Gesprächen mit Spenderinnen und Spender höre ich sehr oft, dass sie die Arbeit des BSVH als wichtig erachten, dass sie eine gute Begegnung mit einem anderen Menschen hatten oder dass sie ihre Dankbarkeit dafür zeigen, dass wir da sind, wo blinde und sehbehinderte Menschen Hilfe brauchen. Dieser Zusage fühlen wir uns verpflichtet und sie stimmt uns zuversichtlich!

Doch stellen wir fest, dass auch der BSVH von dem gesellschaftlichen Trend der zurückgehenden Spendeneinnahmen nicht verschont bleibt. Die Corona-Pandemie, die gefühlte Rezession, die unsichere Wirtschaftslage – dies allein wären schon ausreichende Erklärungen. Doch es ist auch so, dass die Menschen, für die das Spenden für die Arbeit des BSVH seit vielen Jahren und Jahrzehnten ein selbstverständlicher Akt ist, älter werden und ihre freundliche Spende irgendwann leider ausbleibt.

Die nachrückende Generation und auch die Jüngeren gehen mit ihrem Bedürfnis, Gutes tun zu wollen, anders um. Sie sehen öfters von einer direkten Spende ab, werden aber nicht selten zum Fürsprecher, Weitersager und

Erzähler der guten Sache. Sie sind engagiert, indem sie Anlässe wählen und mit ihren „Leuten“ etwas erreichen wollen. Sie werden zum Initiator für die Unterstützung durch viele andere Menschen.

Der Anlass ist dabei sehr unterschiedlich: Ein Geburtstag, ein Jubiläum, die Abifeier oder das bestandene Examen, der Tag der Hochzeit und der an dem man/frau den Herzensmenschen kennenlernte, das Fest in der Firma, der Schule, der Nachbarschaft. Dann sagt plötzlich jemand: „Ich möchte keine Geschenke, aber wenn Du mir etwas schenken möchtest, dann spende an den BSVH.“ Eine solche Fürsprache bedeutet: Der Initiator, die Initiatorin hat volles Vertrauen in das, was der BSVH für blinde und sehbehinderte Menschen tut und steht dafür mit dem eigenen Namen ein.

„Spenden statt Geschenke“ – eine wunderbare Möglichkeit, die Arbeit des BSVH zu unterstützen. Wir stellen außer den Kontodaten auch Informationsmaterial für die Gäste der Feier und eines unserer Plexi-Spendenhäuschen als Spendenbehältnis zur Verfügung. Gefällt Ihnen diese Idee? Planen Sie vielleicht schon einen Anlass im Jahr 2024? Sprechen Sie mich gern an und ich überlege mit Ihnen, wie Sie mit Ihrer ganz persönlichen Spendenaktion zum „Weiterseher“ werden.

Herzliche Grüße, Ihre Lydia Wiebalk

Ein Jahr Jugendarbeit im Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

 von Britta Block

■ Im Sommer 2022 wurde die Aufgabe an mich herangetragen, eine Jugendgruppe in Hamburg aufzubauen, mit dem Ziel zukünftig eigenständig zu agieren.

Dazu kann ich sagen: Jede Vision beginnt mit einer gedanklichen Reise. Jeder Erfolg mit der praktischen Umsetzung. So begab ich mich mit meinem Ansatz auf diesen spannenden Weg, von dem viel Positives zu berichten ist.

Im November 2022 fand unser erstes Treffen im Louis-Braille-Center statt. Daraus ist ein Netzwerk, eine Plattform für den regelmäßigen Austausch und gemeinsame Aktivitäten für jüngere Menschen erwachsen. Mein Anspruch ist, die Themen und Wünsche, die wir beim ersten Treffen als Ideensammlung erfassten, in den Veranstaltungen umzusetzen. Dazu lud ich Gäste mit entsprechenden Inhalten ein.

Zum Auftakt stellte unser Geschäftsführer, Heiko Kunert, die bestehenden Angebote des Vereins vor. Ein Mitglied und Angela Lüken, Trainerin des FC St. Pauli, berichteten über Tor- und Goalball. Nele Saalfeld, von Ballett für Blin-

de, belebte mit einem kleinen tänzerischen Workshop unsere Gruppe.

In den folgenden Treffen begrüßten wir drei Gäste aus der Fachgruppe Kultur unseres Vereins: Frau Gerstein, Frau Kukies und Herrn Löffler. Sie stellten die Arbeit sowie Angebote der Fachgruppe vor und nahmen Interessierte für den anstehenden Trommelkurs auf.

Zwei Referentinnen des Rauhen Hauses, Margret Afting-Ijeh aus der Personalentwicklung und Donata Meyn aus dem Qualitätsmanagement, die über viel Erfahrung in der Assistenz von Menschen mit Behinderung verfügt, beantworteten Fragen zur beruflichen Bildung, schulischem Übergang sowie zu Praktika.

Frau Leisentrapp berichtete aus der Arbeit mit mehrfachbehinderten blinden -und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen.

Das Team-Freizeit des AURA Hotels, bestehend aus Christiane Jörger und Hans Nickel, erzählten über das AURA Hotel, die vielfältigen Sport- und Freizeitmöglichkeiten an der Ostsee und regten Ausflüge an.

Melanie Wölwer, Pressesprecherin des BSVH erörterte die medialen Arbeiten, datenschutzrechtliche Hinweise für Fotoerstellung, Podcast und unser Vereinsradio.

Aktuelle Informationen über Sport- und Freizeitangebote in Hamburg,

Jugendreisen, Segelfreizeiten, gebündelt mit weiteren Aktionen in Deutschland wurden regelmäßig bekanntgegeben.

Übergreifend kam ein großes Interesse am Austausch untereinander, gerade in der besonderen Zeit nach Corona, dem sozialen Rückzug sowie der Vereinsamung zum Ausdruck.

Aktuell blicken wir auf insgesamt sieben Treffen, in einem zweimonatigen Turnus zurück. Die Altersstruktur der jüngeren blinden und sehbeeinträchtigten Menschen umfasste dabei das 15. bis 40. Lebensjahr.

13 bis 17 Personen folgten regelmäßig unserer Einladung. Ohne die tatkräftige Unterstützung unserer drei umsichtigen Zeitspenderinnen, wäre das Gelingen sowie die gute Betreuung der Einzelnen nicht möglich. An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen!

Neben dem gemeinsamen Austausch, lockeren Gesprächsrunden im Vereinsgarten, kristallisierten sich viele Erfolgsgeschichten heraus.

Drei junge Menschen sind mittlerweile aktiv und an der Mitgestaltung, Vorbereitung der nächsten Treffen interessiert. Sie engagieren sich z.B. bei der Gestaltung der Einladung, der Namensfindung, Aufstellung der Bundesjugendsprecher usw. Eine Teilnehmerin initiierte die Vernetzung in einer WhatsApp-Gruppe.

Seit dem kleinen Tanzworkshop von Ballett für Blinde, tanzen einige junge Menschen unserer Gruppe dort regelmäßig und konnten Anfang Dezember 2023 ihre Aufführung präsentieren.

Zwei Studentinnen freundeten sich nach dem ersten Jugendtreffen an. Sie lernten sich hier kennen und sind nun gemeinsam im Segelsport aktiv.

Der Ausblick auf das Jahr 2024 verspricht weitere Treffen, die zur Freude aller, einstimmig gefordert wurden. Im neuen Jahr wird dies voraussichtlich am Montag, 29. Januar 2024 um 18:00 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek, sein.

Ein musikalisches Highlight mit dem Musiker Nick Hämmerling erwartet uns am 25. März 2024.

Alle Interessierten, Mitglieder, Freunde sind herzlich eingeladen!

Bei Fragen sowie für Anmeldungen können Sie sich gern an mich wenden.

Kontakt

Britta Block

Tel. 040 209404-44

E-Mail: b.block@bsvh.org

Was macht eigentlich eine...

Fundraiserin im BSVH, Lydia Wiebalk?

■ Als Fundraising-Managerin bin ich ausgebildet in gemeinnützigen Organisationen unterschiedliche Fundraising-Aktivitäten zu initiieren, um finanzielle Ressourcen für die Erfüllung der gemeinnützigen Aufgabe der Organisation zu beschaffen.

So ist dies mein Ziel als Fundraiserin im BSVH: Die finanzielle Stabilität des Vereins durch Fundraising-Maßnahmen zu stützen: Ich entwickle Konzepte und Strategien, um unser Fundraising erfolgreich in einer sich wandelnden gesellschaftlichen Ordnung zu etablieren. Ich suche nach Fördermöglichkeiten durch Stiftungen, Förderprogramme, staatliche Zuschüsse und andere Fördermöglichkeiten und stelle dort Anträge, prüfe den sachgerechten Einsatz der eingeworbenen Mittel und Sorge dafür, dass Verwendungsnachweise ordnungsgemäß erfolgen. Ich organisiere Spendenaktionen, initiiere Spendenaufrufe an unsere Unterstützer und kümmere mich um eine angemessene Beziehung zu ihnen. Auch bin ich Ansprechpartnerin für Interessierte, die sich mit dem Gedanken tragen, den BSVH in ihrem Testament zu berücksichtigen. In einem solchen Fall kümmere ich mich darum, dass der letzte Wille des Erblassers



 Lydia Wiebalk, zuständig für das Fundraising im BSVH.

umsichtig und pietätvoll erfüllt wird. Schließlich berichte ich an Geschäftsführung, Vorstand und die Mitgliederversammlung über mein Tun.

Was macht für Sie die Arbeit im BSVH so besonders?

Die Arbeit im BSVH stellt die spezifischen Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen in den Mittelpunkt und setzt sich für ihre Rechte, ihre Teilhabe und ihr Wohlbefinden einsetzt. Meine Begegnung mit den Menschen im LBC geschieht direkt und nah. Ich erfahre unmittelbar, was meine Arbeit als Fundraising-Managerin für die Betroffenen bewirkt. Das ist Besonders!

Was machen Sie gerne, neben Ihrer Tätigkeit im BSVH?

Neben meiner Tätigkeit im BSVH pflege ich die Kontakte zu meiner Community: Treffe mich zum Gedankenaustausch virtuell mit Fundraisingkollegen, mit Freunden zu einem ausgiebigen Frühstück, freue mich an den Entwicklungen meiner 11 Nichten und Neffen, die in ganz Deutschland wohnen. Ich bin aber auch gerne für mich: Mal streife ich als Fotografin durch die Natur oder ich sitze handarbeitend beim Hörbuch.

Wie führte Sie Ihr Weg zum BSVH?

Der BSVH war keine geplante Station auf meinem beruflichen Weg. Ich wollte nach 5 Jahren Beratung für Kirchengemeinden und deren Stiftungen als Fundraiserin arbeiten, die unmittelbar erfahren kann, was ihre Arbeit in einer gemeinnützigen Organisation bewirkt.



Spenden

Der BSVH erhält keine Zuwendungen aus öffentlicher Hand. Durch die Spenden unserer Förderer sind wir in der Lage, Betroffenen in schwierigen Situationen beizustehen und uns als Interessensvertretung für mehr Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe einzusetzen.

Wenn auch Sie das Engagement des BSVH unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

Auch „runter vom Sofa“ braucht Barrierefreiheit

 von Achim Becker

■ „Du musst Sport treiben!“. Auch viele Menschen mit Behinderungen würden dies gern tun. Es wird ihnen allerdings oft sehr schwer gemacht. Sporthallen oder Sportplätze sind nicht barrierefrei und nur mit Mühe aufzufinden und zu erreichen. Dies ist nicht nur aus gesundheitlichen Gründen misslich, sondern ein großes Problem der Teilhabe behinderter Menschen an der Gesellschaft.

Das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg führte daher unter dem Titel „Mehr Raum für Sport und Bewegung – aber bitte barrierefrei!“ einen Fachtag zu diesem Thema durch.

Sylvia Pille-Steppat, die nicht nur als Architektin und Stadtplanerin den Beratungsbereich der Quartiersentwicklung im Kompetenzzentrum betreut, sondern als Leistungssportlerin und Präsidiumsmitglied des Sportbundes auch eine Ikone des Behindertensports in Hamburg ist, hatte ein vielfältiges Programm mit sehr unterschiedlichen Themen zusammengestellt. Leider fiel sie am Veranstaltungstag selbst wegen Corona aus. Vertreten wurde sie von ihrem Kollegen Achim Becker.

Beide hatten in einer Präsentation die wichtigsten Aspekte der Barrierefrei-

heit von Sportstätten und ihres Umfeldes zusammengetragen, um einmal den Rahmen aufzuspannen, in dem sich das ganze Thema bewegt.

Tina Hartz, Referatsleiterin Sportinfrastruktur Hamburger Sportbund, sprach darüber, wie der Bedarf an Sportflächen ermittelt werden sollte, um zielgerichtet planen und bauen zu können. Von Dr. Jonas Wibowo, Privatdozent an der Bergischen Universität Wuppertal, wurde das Forschungsprojekt „IBASS“ vorgestellt. Hier wird die Barrierefreiheit von Sportstätten unter Mitwirkung von behinderten Sportlerinnen und Sportlern erhoben.

Nach einer Pause wurden drei Best-Practice-Beispiele aus Hamburg vorgestellt. Zunächst ging es um die „neue“ Alsterschwimmhalle. Wie Ingo Schütz von Bäderland Hamburg erklärte, ist diese natürlich nicht eigentlich neu, sondern immer noch das Gebäude, das 1973 eröffnet wurde und damals eine Sensation war. Unter strenger Berücksichtigung des Denkmalschutzes wurde sie umfassend renoviert und mit vielen Einrichtungen der Barrierefreiheit versehen.

Professor Doktor Hans-Jürgen Schulke stellte anschließend inklusive Bewegungsinseln vor. An den dort vorhandenen Geräten, die in verschiedenen Hamburger Parks aufgestellt werden sollen, können Menschen mit und ohne Behinderungen niedrigschwellig trai-

nieren. Schließlich wurde durch Karin Kuttner vom Büro Kuttner und Kahl ein Blick auf die Sanierung der Sportanlage an der Königshütter Straße am Dulsberg ermöglicht.

Anne Sommer, von Schulbau Hamburg, beantwortete in einem Interview Fragen nach der Rolle der Barrierefreiheit bei der Planung und dem Bau öffentlicher Sportstätten. In einer abschließenden Runde konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Fragen an die Referent*innen wenden.

So wurde ein in mehrfacher Hinsicht sportliches Programm absolviert, wobei Anna Dobert vom Kompetenzzentrum mit ihrer Moderation freundlich, aber bestimmt dafür sorgte, dass der Zeitplan eingehalten wurde – was ja auch nicht selbstverständlich ist.

Fazit: Barrierefreiheit ist und bleibt eines der zentralen Themen in der Einrichtung und dem Betrieb von Sportstätten aller Art. Während dies bei neuen Anlagen oftmals Berücksichtigung findet, ist die Situation bei bereits bestehenden Anlagen eher schlecht und eine Nachrüstung umständlich sowie teuer. Trotzdem müssen auch, und gerade hier, Wege gefunden werden, wie möglichst viele Menschen mit Behinderungen diese Sportanlagen nutzen können. Dies geht nur in der Zusammenarbeit mit den Betroffenen, die immer auch Expertinnen und Experten in eigener Sache sind.



Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft beim BSVH?

Dann wenden Sie sich gerne an Wiebke Larbie.

Sie steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Mitgliederangelegenheiten in der 3. Etage des LBC zur Verfügung.

Sie erreichen Frau Larbie unter Tel. 040 209404-16 sowie per E-Mail: w.larbie@bsvh.org

Das neue Liniennetz der S-Bahn Hamburg

■ Ab dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 ändern sich bei der S-Bahn Hamburg die Liniennummern. Das sind die Gründe und so verändert sich das Liniennetz.

Laut S-Bahn Hamburg hat sich seit 2007 das Fahrgastaufkommen um mehr als 30 Prozent erhöht. Gleichzeitig wurde das Angebot um über 15 Prozent erhöht. Für noch mehr Wachstum und mehr Stabilität wurde gemeinsam mit der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende und dem hvv das seit Jahrzehnten gewachsene Liniensystem in einem neuen Gesamtkonzept weiterentwickelt.

Die Auswirkungen von Störungen sollen dadurch lokal begrenzt werden. Es soll mehr Platz durch Langzüge mit neun Wagen in Richtung Süden bieten und mehr Zeit zum Ein- und Aussteigen an stark besuchten Haltestellen ermöglichen.

Ein weiterer Punkt: Dank klarer Linienführungen ohne zweistellige Bezeichnung soll das Liniennetz übersichtlicher werden; und man soll sich leichter zurechtfinden. Egal, ob man täglich pendelt oder nur ab und zu in die S-Bahn steigt.



So ändern sich die Linien bei der S-Bahn

Die Fahrten der jetzigen S11 werden in die neue S1 integriert.

In der Hauptverkehrszeit wird die S1 im Fünf-Minuten-Takt verkehren.

Durch den Citytunnel fahren die Linien:

- S1 zwischen Wedel und Airport bzw. Poppenbüttel.
- S3 verbindet Pinneberg mit Neugraben.

Über Dammtor fahren die Linien:

- S2 zwischen Aumühle und Altona.
- Die neue S5 bringt die Fahrgäste zwischen Stade und Elbgaustraße ans Ziel.

Staatenprüfung zur UN-BRK: LAG diskutiert Situation in Hamburg

■ Auf Worte folgen Taten... oder nicht? Was 2008 in der UN-Behinderertenrechtskonvention (UN-BRK) beschlossen und 2009 von Deutschland ratifiziert wurde, wird regelmäßig auf Umsetzung überprüft.

In diesem Jahr musste Deutschland beim zuständigen UNO-Ausschuss Rede und Antwort stehen. Im Oktober veröffentlichte der Ausschuss dann seine Ergebnisse. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verbänden und Wissenschaft trafen sich am 1. Dezember im Haus für Barrierefreiheit, um den sogenannten „Staatenbericht“ zu untersuchen.

Zu der Veranstaltung hatte die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG) eingeladen. Auf dem gut zweistündigen Treffen wurde viel diskutiert.

Unter anderem mit Petra Lotzkat, Staatsrätin der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (kurz: Sozialbehörde), die auf die Fortschreibung des Hamburger Landesaktionsplans verwies, der etliche Maßnahmen vor dem Hintergrund der Erfahrungen behinderter Menschen beinhaltet und formuliert.

Ergänzt wurde die Runde von Professor

Doktor Siegfried Saerberg und Frithjof Esch aus dem Projekt „Schattenbericht Hamburg zum Landesaktionsplan für Inklusion und Partizipation“ sowie Kerstin Stumpf und BSVH-Geschäftsführer Heiko Kunert vom LAG-Vorstand.

Nach einer kurzen Einführung und Bestandsaufnahme ging es in den Austausch. Neben einigen Verbesserungen, wie der Einbindung der Organisationen der Menschen mit Behinderung bei Planungen der Mobilitätswende oder bei der Zugänglichkeit zu Bildung, wurde von Seiten der Politik und Wissenschaft erläutert, dass in allen Lebensbereichen weiterhin Verbesserungsbedarf besteht. „Und dies nicht nur jetzt, sondern vermutlich auch noch in 5 Jahren“, wie Staatsrätin Lotzkat betroffen feststellte.

Während es in anderen Bereichen verpflichtende Auflagen wie den Brandschutz gibt, ohne dessen Einhaltung kein Betrieb möglich wäre, hinkt die Inklusion und Teilhabe hinterher. Daran ändert auch der Schattenbericht wenig, der aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen erstellt ist und klar macht, was es eigentlich bedeutet, in der Stadt, die sich „Inklusionsmetropole“ nennt, zu leben, aber in der tagtäglich weiterhin behindert wird, wie Professor Saerberg und Herr Esch berichteten.

„Von der Gesetzgebung zur Umsetzung ist es ein langer Weg“, so Lotzkat.

Grund dafür sei, wie sie sagte, „dass die Maßnahmen im Staatenbericht und dem Landesaktionsplan nicht nur alle paar Jahre festgehalten, eher jährlich überprüft werden müssten, damit die Umsetzungen schneller von Statten gehen.“. Hierzu soll, Lotzkat zufolge, zukünftig beitragen, dass der Hamburger Landesaktionsplan online veröffentlicht werden wird und so leichter und häufiger aktualisiert werden kann. Verzögerungen entstünden aber auch, weil von einigen Behörden, in deren Zuständigkeitsbereich Fragen der Barrierefreiheit, Antidiskriminierung und Teilhabe als Querschnittsthema fallen, die Zuständigkeiten an die Sozialbehörde zurückgewiesen oder abgegeben und damit ausgebremst würden. Durch das anwesende Publikum – darunter auch viele Mitglieder des BSVH – wurden daraufhin Forderungen laut: Staatliche Vorgaben zu Barrierefreiheit müssen auch für die Privatwirtschaft

eingeführt, die Öffentlichkeit mehr aufgeklärt/sensibilisiert werden und Schlüsselpositionen in Politik, Wirtschaft und dem alltäglichen Leben sollten tatsächlich von Experten und Expertinnen in eigener Sache besetzt sein.

Fazit ist: Es besteht weiterhin großer Diskussionsbedarf. Die staatliche Ebene braucht Beratung und, wo nötig, Druck vonseiten der Menschen mit Behinderung, die sich in Selbsthilfevereinen, Inklusionsbeiräten und in vielen weiteren Bereichen Hamburgs engagieren. Gleichzeitig wächst aber auch die Ungeduld der Betroffenen, die erwarten, dass die geltenden Vorgaben der UN-BRK von der Politik konsequent und spürbar umgesetzt werden, auch hier in Hamburg.



Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an Tamara Geißler am Empfang. Sie erreichen Sie telefonisch unter 040 2094040 oder per E-Mail an t.geissler@bsvh.org.



Neues aus der Hilfsmittelabteilung

Goki – Das Memo Klang-Spiel

■ Bildermemory kennen viele. Bei Goki kommt es allerdings auf die Ohren und nicht auf das Sehen an. Statt gleicher Bilder, müssen die Mitspielenden zwei gleiche Klänge erkennen.

Es ist für das alltägliche Leben wichtig, ein Gefühl für unterschiedliche Geräusche und Klangfarben zu entwickeln.

Spielerisch wird ein Gefühl für Geräusche und Klänge vermittelt.

Das Spiel fördert aber auch das Erinnern und das Zuordnen von gleichen Tönen und Geräuschen

Das Spiel ist für Kinder ab 3 Jahre geeignet, für 2-4 Mitspielende.

Dieses Spiel beinhaltet 12 Dreiecke mit 6 unterschiedlichen Klängen.

Wieder da!

Die sprechende Armbanduhr Tempic mit dem großen, grünen Zeitabfrageknopf

■ Dieses Modell wurde mit einem neuen Sprachchip ausgestattet. Dieser besticht durch seine lautere und deutlichere Ansagequalität. Neben der aktuellen Uhrzeit werden alle Menüpunkte, wie z. B. „Zeit einstellen“, „Alarm einstellen“ usw. angesagt.

Weitere Merkmale: Weckfunktion mit Piepton und Zeitansage im Wechsel,

Weckwiederholung (Snooze), Stündliche Zeitansage (abschaltbar). 3 seitliche Bedientasten, die versenkte Menütaste verhindert versehentliches Verstellen, LCD-Anzeige, einfachste Bedienung, Größe ca. 40 x 48 mm, Gewicht nur 32 g

Diese Uhr ist in folgenden Ausführungen in der Hilfsmittelberatung erhältlich:

- aus Kunststoff, schwarzes Armband und Gehäuse
- aus Kunststoff, silberfarbiges Armband und Gehäuse
- mit flexiblen Metallarmband und silbernem Gehäuse

Sicherheitscutter

■ Sicher habe Sie sich schon mehr als einmal darüber geärgert, warum das Öffnen von Paketen mit Schere oder Messer so mühselig sein muss und man sich auch leicht dabei selbst verletzen kann.

Dieser Sicherheitscutter leistet mir beim Öffnen der Hilfsmittellieferungen wirklich gute Dienste, ist einfach und praktisch in der Handhabung.

Er bietet folgende Vorteile:

- keine offene Klinge, daher auch keine Verletzungsgefahr.
- komplett aus Kunststoff, kein Klingewechsel mehr nötig.
- keine Beschädigung des Inhalts von Paketen, Briefen usw.
- einfaches Öffnen von in Plastikfolie eingeschweißten Produkten ohne Verletzung des Inhalts (z. B. Lieferschein-Aufkleber, Plastikflaschen-Packs etc.)
- Abmessungen: 12 x 3,5 x 0,5 cm

Besuchen Sie gern nach telefonischer Terminabsprache unsere Hilfsmittelabteilung, in der noch viele andere Hilfsmittel auf Sie warten.

Kontakt:

Marion Bonken, Tel. 040 209404-17, E-Mail: m.bonken@bsvh.org

Claas Rosenberg, Tel. 040 209404-11, E-Mail: c.rosenberg@bsvh.org

Fitmachen fürs Ehrenamt!

BSVH-Ehrenamtstagung 2023

 von Karsten Warnke

■ Einmal im Jahr treffen sich ehrenamtlich mitarbeitende Mitglieder des BSVH zu einer Wochenend-Tagung in unserem Aura-Hotel in Timmendorfer Strand. In entspannter Atmosphäre gibt es Input, um die ehrenamtlichen Aufgaben und die Mitgliederinteressen noch besser wahrnehmen zu können. Das ist vor allem für die Neuen im Ehrenamt wichtig. Für sie war besonders das Angebot von Annette Schacht, BSVH-Sozialberaterin, sehr wertvoll. Denn Sie stellte die vielen BSVH-Angebote vor und wer für welche Aufgaben im LBC-Team zuständig ist. Alle haupt- und ehrenamtlichen Zuständigkeiten in unserem Verein zu kennen, ist bei der Vielzahl von Angeboten und Aktivitäten gar nicht so einfach.

Der zweite Teil des Vortrages von Annette Schacht befasste sich mit Teilhabeleistungen. Hier wurden wichtige Grundlagen vermittelt über die Rechte, die Menschen bei Sehverlust zustehen. Damit sind jetzt diejenigen in ihrem Ehrenamt gut gewappnet, die zum Beispiel im Rahmen der ehrenamtlichen Mitgliederbetreuung, an Stammtischen oder bei der Begrüßung neuer Mitglieder gerne gute Tipps weitergeben möchten.

Wussten Sie zum Beispiel schon, was Sie aufgrund Ihres Schwerbehindertenausweises alles bei der Steuer absetzen können oder dass es beim Kauf einer BahnCard eine Ermäßigung gibt? Gut zu wissen ist auch, dass Berufstätige mit einer Schwerbehinderung einen besonderen Kündigungsschutz haben.

Thematisiert wurde auch, wann es ratsam ist, Mitglieder an unsere „Profis“ in der Sozial- oder Hilfsmittelberatung weiter zu vermitteln. Denn für das Ausüben eines Ehrenamtes im BSVH muss kein Expertenwissen vorhanden sein.

„Veranstaltungen attraktiv gestalten, Mitglieder reaktivieren, gewinnen und binden“ war ein weiteres Thema der Ehrenamtstagung.

Wenn wir Mitglieder näher kennen, können wir uns gut vorstellen, für welche Vereinsaktivitäten sie sich möglicherweise interessieren. Aber wie sprechen wir jene an, die wir überhaupt nicht kennen und die bisher noch nicht den Weg zum BSVH gefunden haben?

Wie von Dr. Gardy Hemmerde zu erfahren war, kann uns die „Persona-Methode“ dabei helfen. Sie ermöglicht, konkrete Zielgruppen zu benennen und für diese passgenaue Angebote zu entwickeln. Die Workshop-Teilnehmenden haben zwei Mitglieder „gestaltet“, und zwar Ursula und Günther.

Hier einige Angaben, die Ursula beschreiben: Sie ist zwischen 70 und 75 Jahre alt. Sie ist Augenpatientin. Sie hat in Hamburg keine Angehörigen und ihr Freundeskreis ist kleiner geworden. Sie hat Angst, allein mit dem ÖPNV unter-wegs zu sein. Sie ist literaturinteressiert und hat früher gemalt und im Chor gesungen.



Überlegt wurde nun, wie Ursula Literatur neu erfahren kann und das mit entsprechenden Hilfsmitteln. Außerdem wurde eine Projekt-Idee geboren, seheingeschränkte Menschen, die ihr Leben lang Auto gefahren sind, für den ÖPNV fit zu machen. Denn eine wesentliche Voraussetzung an unseren Vereinsaktivitäten teilhaben zu können, ist sich gut im ÖPNV auszukennen und ihn ohne Furcht nutzen zu können.

Die zweite Persona Namens „Günther“ beschreibt quasi ein „Wunschkind“. Günthers Erfahrungen und Fähigkeiten prädestinieren ihn ideal zur Mitarbeit im Vorstand, im Verwaltungsrat oder in einer Bezirksgruppen-Leitung. Er ist zwischen 60 und 65 Jahre alt. Er hatte einen Handwerksbe-



trieb, den er an seinen Sohn weitergegeben hat, so dass er über viel Zeit verfügt. Er hat sich in der Handwerks-Innung engagiert, kann gut organisieren, ist teamfähig, und er ist politisch interessiert (das ist nur ein Ausschnitt der Persona).

Um Ursula und Günther besser auffinden zu können, wünschen sich die Workshop-Teilnehmenden, dass bereits bei der Neuaufnahme von Mitgliedern oder spätestens nach einem Jahr ein Profil erstellt wird, aus dem hervorgeht, welche Themen ein Mitglied besonders interessieren könnten und ob z.B. Ehrenamtserfahrungen vorliegen. Was wir Günther schon mal anbieten können, ist im Vorstand, im Verwaltungsrat oder in einer Bezirksgruppen-Leitung aber auch in anderen Gruppen, die noch ehrenamtliche Unterstützung suchen, ein Praktikum zu absolvieren. Nachdem das schon ausprobiert worden ist, verspricht man sich dadurch zum Beispiel rechtzeitig Interessierte für die Gremien-Arbeit zu finden, denn 2025 werden unsere Vereinsgremien neu gewählt!

Hier noch ein Rat von Dr. Gardy Hemmerde: Wenn eine Ursula oder ein Günther am Horizont auftauchen sollten und sie auch nur zu 80 % den Persona-Beschreibungen entsprechen, dann könnte eine Ansprache schon erfolgreich sein.

Wenn Ihnen Ursula oder Günther über

den Weg läuft, dann melden Sie sich unbedingt bitte bei uns!

Dass für die Vereinsarbeit das „Netzwerken“ wichtig ist und wie man das macht, hat die Workshoperinnen und -shoper ebenfalls beschäftigt. Ein Fazit: wer selbst gut vernetzt ist, kann dadurch zum Beispiel Neulingen mit seinem Netz-werk eine gute Unterstützung bei der Bewältigung der Folgen von Sehverlust bieten.

Was noch zu berichten ist:

Aktuelle Informationen über die Vereinsarbeit gab es von Heiko Kunert, unserem Geschäftsführer, und Karsten Warnke. Schwerpunkt war dabei das Vorstandsprogramm, das weitgehend planmäßig abgearbeitet wird.

Abschließend wurde gemeinsam die Tagung ausgewertet. Und weil alle so zufrieden waren, ist es auch der Organisator, der sich schon auf die nächste Ehrenamtstagung freut.

Zum Schluss noch ein Zitat eines Teilnehmers: „Mir sind auch die Pausen immer sehr wichtig, weil man da die Mitglieder noch besser kennenlernen und sich gut vernetzen kann“. Deshalb gab es diesmal auch längere Pausen, eine sogar mit professionell angeleiteten Entspannungsübungen.



Leserpost

Sollten Sie Anregungen zum Inhalt haben oder uns Ihre Meinung zu einem Artikel mitteilen wollen, freuen wir uns über Ihre Zuschriften an redaktion@bsvh.org oder per Post an

BSVH e.V.

Redaktion „Augenblick mal...!“

Holsteinischer Kamp 26

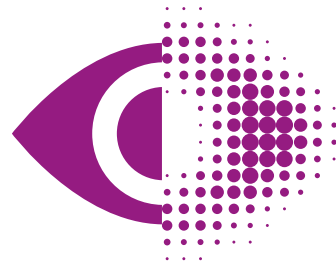
22081 Hamburg

DBSV-Verbandsrat beschließt Umlage zur Stärkung der rbm

■ Vom 13. Bis 14. Oktober fand der Verbandsrat des DBSV in Cottbus statt. Hier wurde unter anderem ein wichtiger Beschluss gefasst, der den BSVH betrifft. Zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft der rbm (Rechte behinderter Menschen gGmbH) wurde eine Umlage beschlossen.

Ab 2024 entrichten ordentliche Mitglieder des Verbandes, wie wir es als BSVH sind, einen Beitrag: pro Mitglied sind es 6,00 Euro pro Jahr.

Der BSVH, der gemeinsam mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband und den Landesvereinen aus Niedersachsen, Berlin und Bayern Gesellschafter der rbm ist, hält es für eine notwendige Maßnahme, um die wertvolle Arbeit der rbm als Rechtevertretung behinderter Menschen zu sichern.



**Deutscher Blinden- und
Sehbehindertenverband
e. V. (DBSV)**



Die rbm steht als Rechtsberatungsgesellschaft Menschen mit Seheinschränkung zur Verfügung. Sie kümmert sich hierbei um alle behinderungsspezifischen Rechtsfragen – vom Ablehnungsbescheid über Widerspruchsverfahren bis zur Klage. Von der wichtigen Arbeit der rbm profitiert der BSVH derzeit ganz konkret – in den Schlichtungsverfahren mit den Verkehrsanbietern.

Wichtiger Hinweis zum Angebot von iPhone-Einzel-Schulungen im BSVH

■ Katja Löffler ist die iPhone-Trainerin im BSVH und bietet Einzel-Schulungen für iPhone mit VoiceOver an.

Das Angebot umfasst bis zu 10 Stunden, kostet 25 € pro Stunde und findet wöchentlich statt.

Da sich seit der Coronazeit eine lange Warteliste aufgebaut hat und die Nachfrage rasant ansteigt, besteht derzeit eine sehr lange Wartezeit von bis zu einem Jahr. Selbstverständlich können Sie sich bei Interesse gern melden und sich auf die Warteliste setzen lassen.

Hierfür bitten wir um Verständnis. Wir bemühen uns um eine Lösung des Problems.

Telefonische Erreichbarkeit:

Die hohe Nachfrage ist auch der Grund dafür, weshalb es momentan etwas länger dauern kann, bis Sie einen Rückruf erhalten. Anfragen können Sie auch gern per E-Mail an k.loeffler@bsvh.org senden.

Katja Löffler ist bemüht, alle Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.



Angebot iPhone-Treff:

Mitte des Jahres entstand das Angebot eines iPhone-Treffs im BSVH. Jeden vierten Dienstag in ungeraden Monaten sollte der offene iPhone-Treff von 16:30 bis 18:30 Uhr im Raum Goldbek stattfinden.

Da wir zu den geplanten Terminen bisher jeweils kaum Anmeldungen erhalten haben, wird das Angebot zunächst wieder ausgesetzt.

Das iPhone sehen und hören

■ Bekannterweise bieten wir ein iPhone-Training und Übungsgruppen für die iPhone-Nutzung mit Voiceover an. Wer jedoch noch einen guten Sehrest hat, muss oder möchte nicht unbedingt Voiceover lernen. Aber ganz ohne Hilfsmittel ist das iPhone nur sehr mühsam nutzbar.

Wir können Ihnen zwar (noch) kein Trainingsangebot machen, um die vielen Einstellungen z.B. für großen und fetten Text und den Umgang mit Lupe oder Texterkennung und das Vorlesen von Bild- und Internet-Inhalten zu vermitteln, aber wir können Ihnen ab Januar eine Übungsgruppe mit „1:1-Betreuung“ anbieten.

Voraussetzung:

Sie haben ein eingerichtetes iPhone und beherrschen wichtige Funktionen wie Telefonieren, Nachrichten senden und empfangen und es ist bei Bedarf ein E-Mail-Konto bereits vorhanden.

Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich kurzfristig bei Karsten Warnke, Tel. 040 209404-18 (erreichbar von 8 – 12 Uhr) oder per Nachricht auf dem AB.



Spenden

Wenn auch Sie die Arbeit des BSVH für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

BSVH und Partner veranstalten 1. Hamburger Fachtag „Sehen im Alter“

■ Am Freitag, den 8. März veranstaltet der BSVH, gemeinsam mit den Partnern des regionalen Aktionsbündnisses „Sehen im Alter“ einen Fachtag zum Thema „Sehen im Alter“ im Bürgersaal Wandsbek. Die Veranstaltung soll sich an Fachkräfte richten, die mit Senior*innen arbeiten, Klinik- und Pflegepersonal, Menschen, die in Senioren-Treffs aktiv sind oder Vereinen mit einer älteren Mitgliederstruktur etc.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Personen, die täglich mit Seniorinnen und Senioren zu tun haben, dafür zu sensibilisieren, dass diese häufig in ihrem Sehen eingeschränkt sind und dies missverständlich interpretiert werden kann. Auch darüber, wie man Räumlichkeiten für die bessere Orientierung dieser Personengruppe besser gestalten kann, soll aufgeklärt werden.

Im Plenum werden anerkannte Expertinnen und Experten zu Wort kommen. Zum Beispiel informiert der Direktor der Augenklinik am UKE, Prof. Dr. Martin Spitzer über die häufigsten Gründe für einen Sehverlust im Alter. Dr. Andreas Klinge hält einen Vortrag zu Diabetes und den Folgeschäden für das Auge.

Vorgesehen ist ein Programm aus Vorträgen im Plenum, kleineren Workshop-Einheiten und einer begleitenden Fachausstellung. Abschließend ist eine Podiumsdiskussion geplant zum Thema „Welche Strukturen braucht es in Hamburg, um auf die wachsende Anzahl an Senior*innen mit einem Sehverlust im Alter zu reagieren?“ Hierbei sollen beispielsweise Fragen erörtert werden, wie „Sollten Pflege-/Senioreneinrichtungen besser über Augenerkrankungen informiert sein?“, „Muss es bessere Vernetzungsstrukturen zwischen den medizinischen Disziplinen geben, um die Versorgung der Patient*innen zu verbessern?“

Die blinde Moderatorin Dörte Maack wird die Veranstaltung moderieren.

Eine erste Terminankündigung wurde noch im Dezember an alle relevanten Institutionen gesendet, für die die Veranstaltung interessant sein könnte. Dabei konnten auch die Kommunikationskanäle der inzwischen 16 Bündnispartner genutzt werden. Derzeit wird das Programm final ausgearbeitet.

Weitere Informationen zum regionalen Aktionsbündnis „Sehen im Alter“ unter www.bsvh.org/sehen-im-alter.html

#StarteDeinenWeg: Vereinsfinder für Menschen mit Behinderungen

■ Die Online-Plattform www.parasport.de des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) hat einen neuen Baustein im Angebot: Ab sofort gibt es einen bundesweiten Vereinsfinder speziell für Menschen mit Behinderungen, damit der Zugang zum Sport künftig noch besser gelingt. Der Startschuss der digitalen Anlaufstelle, für die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote des Para Sports in Deutschland, fiel im Februar 2021 und wurde gefördert vom Bundesministerium des Innern und für Heimat.

Jetzt sind Deutschlands Sportvereine gefragt – und zwar nicht nur die in den Strukturen des DBS: Alle Angebote für Menschen mit Behinderungen können auf der Plattform parasport.de selbstständig eingetragen werden, so dass einerseits über die verschiedenen Möglichkeiten informiert wird. Andererseits ein direkter Kontakt zwischen Vereinen und Menschen mit Behinderungen in der Region entstehen kann. Dadurch bietet die Webseite einen neuen Mehrwert für einen möglichst einfachen Einstieg in den Para Sport.

„Wir sind sehr glücklich, dass wir für die sportinteressierten Menschen mit Behinderungen dieses wichtige Puzzle-

stück eines spezifischen Vereinsfinders auf einer Plattform realisiert haben, die vielfältige Informationen rund um den Para Sport bündelt und damit einzigartig ist. Über parasport.de haben wir nun ein noch stärkeres Portfolio, damit Menschen mit Behinderungen ihren Weg in den Para Sport starten können. Die Webseite ist ein toller Service für Menschen mit Behinderungen, deren Angehörige und alle Interessierten“, betont DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher und fügt hinzu: „Wir freuen uns auf viele Vereine, die ihre wertvollen Angebote für Menschen mit Behinderungen auf unserer Online-Plattform eintragen. Gleichzeitig wollen wir dazu aufrufen, dass sich noch mehr Vereine für Menschen mit Behinderungen öffnen.“ Dies könnten sowohl behinderungsspezifische als auch inklusive Sportgruppen sein.

Quelle: Pressemitteilung des DBS



Kursus „10 Themen bei Sehverlust“

■ Auch im Jahr 2024 starten wir wieder mit einem neuen Kurs für Menschen, die frisch von Sehverlust betroffen sind oder im Laufe ihrer Erkrankung mit weiterer Verschlechterung des Sehens konfrontiert werden. Ebenso sind natürlich auch vollblinde Menschen willkommen. Von diesem Kurs konnten unsere Mitglieder schon seit 10 Jahren erfolgreich profitieren.

Unser Anliegen bei diesem Kompaktkurs über eine Zeit von 10 Wochen ist es, Ihnen in 2 Zeitstunden Informationen zu wichtigen Themen bei Sehverlust zu vermitteln. Sie haben die Möglichkeit eines kurzen Austausches

innerhalb der Gruppe, allerdings steht die Informationsvermittlung im Vordergrund. Die Fachthemen in den zwei Doppelstunden werden jeweils von Fachreferenten vorgetragen. Sie bekommen die Inhalte in schriftlicher Form ausgehändigt, damit Sie sich selbstständig zu einzelnen Themen weiterhelfen lassen können.

Im Bereich der Rehabilitation wird dieses Prinzip der Informationsvermittlung an Patienten über die einzelnen Aspekte ihrer Erkrankung bereits seit Jahrzehnten angewandt und hat sich bewährt.

Die Kursinhalte im Einzelnen:

Beginn: Di., 06.02.24, 10:15 – 11:00 Uhr.
Vorstellungsrunde der Kursteilnehmer.

1. Sehhilfenberatung

(Di., 06.02.24, 11:00 Uhr – 13:00 Uhr)

Vorstellung von vergrößernden Seh- und Lesehilfen und den Umgang damit.

Orthoptistin Frau Sossidi-Petersen

2. Hilfsmittelberatung

(Di., 13.02.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Wichtige Alltagshilfsmittel.
Hilfsmittelberater des BSVH

3. Sozialberatung

(Di., 20.02.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Welche Rechte stehen Ihnen bei Sehverlust zu, z.B. Blindengeld, Pflegeversicherung, Schwerbehindertenausweis etc.

Sozialberaterin Fr. Schacht

4. O&M, LPF

(Di., 27.02.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Orientierung und Mobilität mit Langstock und ohne, lebenspraktische Fähigkeiten im häuslichen Bereich, Tipps und Tricks für den Alltag.
Rehabilitationslehrerin vom IRIS e.V.

5. Sehverlust und Trauma- eine traumatische Erfahrung?

(Di., 05.03.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Was ist ein Trauma, welche Folgen hat es, wie kann man Folgen erkennen, welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es.

Dipl. Psychologin Fr. Rupp

6. Depression- was ist das und was nun?

(Mo., 11.03.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Welche Symptome und Schweregrade gibt es, welche Behandlungsmöglichkeiten.

Dipl. Psychologin Fr. Hinrichs

7. Angstentwicklung bei Sehverlust

(Mo., 18.03.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Wie wird Angst definiert, wann ist Angst normal, Vermeidungsverhalten, wie gehe ich mit Angst um?

Dipl. Psychologin Fr. Hinrichs

8. Konflikt/Selbstmanagement und Trauerarbeit

(Di., 26.03.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Umgang mit Konflikten im Alltag, Konzeptvorstellung zum Konfliktmanagement, Anregungen zur Trauerarbeit.

Dipl. Psychologin Fr. Rupp und Seniorenberaterin/Mediatorin Fr. Diesmann

9. Entspannung, Achtsamkeit, Selbstfürsorge

(Di., 02.04.24, 11:00 – 13:00 Uhr)

Wo brauche ich als sehbehinderter Mensch besondere Entspannung und Achtsamkeit mit mir selbst? Techniken der Entspannung und Selbstberuhigung.

Seniorenberaterin/Entspannungstrainerin Fr. Diesmann

10. Sehverlust und Ernährung – was ist beeinflussbar?

(Di., 09.04.24, 11:00 – 12:00 Uhr)

Tipps für eine gesunde Ernährung bei AMD und anderen Ursachen für Sehverlust.

Ernährungsberaterin Fr. Teinert

Abschieds- und Feedbackrunde

(Di., 09.04.24, 12:00 – 13:00 Uhr)

Frau Diesmann und Frau Schacht sind als Moderatorinnen bei allen Terminen unterstützend anwesend.

- Teilnehmerzahl: max. 10 Personen
- Kosten: 50,00 € für alle 10 Sitzungen insgesamt

Bitte melden Sie sich an bei Frau Diesmann, Tel. 040 209404-33 oder Frau Schacht, Tel. 040 209404-55.



Psychologische Beratung

Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen. Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden. Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung an.

Kontakt: Christiane Rupp

Tel. 040 51322720

c.rupp@bsvh.org

Bei Anruf Kultur – 4 Fäuste für den Bundesauftritt

■ „Eine Frau im Blaumann, die Ärmel aufgekrempt, das Haar wird mit einem Stirnband aus dem Gesicht gehalten. Ihre linke Hand greift an den Bizeps ihres rechten Arms, den sie angewinkelt mit der geballten Faust in die Luft reckt. Entschlossen schaut sie uns an. Der Gesichtsausdruck passt zum Schriftzug, der über ihrem Kopf zu lesen ist: We can do it.“

Das Plakat, welches im zweiten Weltkrieg als Inspiration zur Steigerung der Arbeitsmoral von Frauen dienen sollte, hängt NICHT in unserem Büro. Warum auch, wenn das Original live zu erleben ist. Zwar tragen wir keinen Blaumann, wuppen unsere Aufgaben für Bei Anruf Kultur auch eher mit links als mit rechts. Motivation und Entschlossenheit sind dafür identisch.

Montag bis Freitag packen wir an, um unser Projekt – kulturelle Angebote unabhängig von Behinderung, Wohnort oder Mobilität am Telefon zu erleben – in allen Bereichen auszubauen.

Ich (Cora) kümmere mich dabei um das Buchungsmanagement und die Projektkoordination. Dies bedeutet, dass ich Ansprechpartnerin für alle Projektbeteiligten bin, unsere Projektziele fest im Blick behalte und die sich daraus ergebenden Aufgaben erledige. Dazu zählen, z. B. die Abrechnung mit Förde-

Foto: BSVH



Cora Kelma

ren und Dienstleistern sowie die Dokumentation der Entwicklung des Projektes. Zudem nehme ich Ihre Anmeldungen zu Telefonführungen entgegen und lasse Ihnen die Zugangsdaten zukommen. Die meisten werden mich eher online oder am Telefon antreffen, da mein Präsenztage im Büro nur mittwochs ist. Als ausgebildete Sportwissenschaftlerin habe ich acht Jahre als Jugendsekretärin für den Deutschen Behindertensportverband e. V. gearbeitet und mich für die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Sport eingesetzt.

Dabei konnte ich viele Erfahrungen in der Projektarbeit sammeln. In meiner privaten Zeit entdecke ich mit meiner zweijährigen Tochter die Welt (neu), übe mich im Yoga und werkle gerne naturverbunden in unserem Garten.



Foto: BSVH

 Annika Harder

Wenn es um Ankündigungen, das Programm oder Informationen, Newsletter, Social Media Auftritte und neue Museen sowie Kulturstätten geht, bin ich (Annika) die richtige Ansprechpartnerin. Von der Idee über die Realisation bis zum Texten und Beauftragen der Gestaltung habe ich die Finger im Spiel. Als ausgebildete Texterin und Konzepterin bringe ich jahrelange Erfahrung

aus der Werbebranche mit, in der ich unter anderem Printanzeigen für beleuchtete Toilettenpapierhalter und Bananenschneider geschrieben, TV- und Radiospots für Marken wie Opel, Milka, diverse Zahnpastasorten und Lebensmittelmarken erdacht und meine Kreativität als Eventmanagerin unter Beweis stellte. Dies zuletzt beim Sozialkontor, hier in Hamburg. Aber auch privat ist mir das Organisieren, Betreuen und der Spaß anderer wichtig, weshalb ich nebenbei in einer Kneipe arbeite und eine kleine Fußballtruppe ehrenamtlich als Fanbeauftragte begleite.

Sie merken, bei „Bei Anruf Kultur“ haben zwei tatkräftige Frauen angefangen, die privat und beruflich vollen Einsatz zeigen. Und damit das kulturelle Angebot bald bundesweit Schlagzeilen, Einsatzorte und neue Teilnehmende hervorbringt, schwingen wir unsere 4 Fäuste und hauen in die Tasten. Wenn Sie Fragen haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Kontakt:

Cora Kelma, Tel. 040 209404-36,

E-Mail: c.kelma@bsvh.org

Annika Harder, Tel. 040 209404-35

E-Mail: a.harder@bsvh.org



Kultur pur

■ Eine ereignisreiche kulturelle Zeit liegt hinter uns, den Mitgliedern der Fachgruppe Kultur.

Die gemeinsamen Erlebnisse und Fortschritte bei der Minderung der Barrieren in Theatern, Ausstellungen und Museen können sich sehen lassen.

Viele beeindruckende Ausstellungen, Führungen und Theaterbesuche bleiben in guter Erinnerung und wollen fortgesetzt werden.

Im Michel gab es eine eindrucksvolle Orgelführung mit wunderbaren Orgelklängen.

In der Klangmanufaktur wurde uns geduldig und mit vielen Tastmöglichkeiten der Aufbau von Steinway-Flügeln gezeigt.

Im Museum für Kunst und Gewerbe

gab es eine sehr informative Führung durch die Ausstellung alter Tasteninstrumente. Auch hier konnten wir manches anfassen und auch etliche Instrumente zum Klingen bringen.

Besuche im Altonaer Museum und im Maritimen Museum erfolgten auf Anfrage und dienten den Museen dazu, unsere Meinungen zu entwickeln Modellen des Museumspädagogischen Dienstes einzuholen, die Führungen durch Ausstellungen für seheingeschränkte Menschen beeindruckender zu gestalten.

Ein gemeinsamer Ausflug zur Nordart wurde durch fachkundige Führungen und vielfältige Erkundungen zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Auch in der Kunsthalle und im Naturkundemuseum stellte man sich auf die Bedürfnisse von seheingeschränkten Menschen ein.

Gemeinsame Theaterbesuche im Ohn-sorg Theater, sowohl im großen Haus, als auch auf der Studiobühne, im Ernst Deutsch Theater, im St.Pauli Theater, im Jungen Schauspielhaus, im Deutschen Schauspielhaus und auf Kampnagel haben die Lust an Theaterbesuchen geweckt und uns neugierig gemacht.

So war der Besuch der Theaternacht ein besonderes Erlebnis. Das Schauspielhaus und das Ernst Deutsch Theater waren auf unser Kommen vorbereitet, es gab reservierte Plätze für uns, aufmerksame Begleitung in den Theatern und Live-Audiodeskription. Eine fachkundige Begleitperson während des gesamten Abends und ein Shuttle speziell für unsere Gruppe, sorgten für niedrige Barrieren und eine entspannte Theaternacht.

Wann immer es möglich war, ließen wir gemeinsame Theaterbesuche bei einem Getränk ausklingen. Hin und wieder gab es auch ein Nachgespräch mit den Schauspielenden und weiteren, am Stück beteiligten Personen.

Alle von uns besuchten Theater waren sehr bemüht, sich auf unsere Bedürfnisse einzustellen. Wir erhielten ausführliche Einführungen, zum Teil Bühnenführungen, vor der jeweiligen Aufführung. Zu bestimmten Stücken bekamen wir während unserer Sitzung im LBC auch Besuch von Dramaturg*innen, die Kostüme, Requisiten oder auch mal das Modell eines Bühnenbildes

zum Tasten mitbrachten.

Im Jungen Schauspielhaus erhielten wir an einem Extratermin eine ausgiebige Führung durch das ganze Haus, einschließlich Backstage. Außerdem waren wir eingeladen zur Spielplan-Vorstellung mit anschließendem Besuch der Hauptprobe des neuen Stückes „Die Asche meines Vaters“. Auch danach gab es eine lange und interessante Nachbesprechung mit dem Regisseur und Intendanten.

Beim „König der Löwen“ erhielten wir eine Einladung zur Einführung des dort neu installierten Audiodeskriptions-Systems, für jederzeit abrufbare Audiodeskription und neue Fühlstationen im Foyer.

Ein Runder Tisch mit Theaterschaffenden, zu dem wir ins LBC eingeladen hatten, wurde von den für uns wichtigen Ansprechpartner*innen aus immerhin neun Theatern besucht. Es kam zu einem intensiven Austausch über Themen, die unsere Möglichkeiten und Wünsche und die entsprechenden Möglichkeiten der Theater betreffen. Intensive Kontakte zu allen, konnten geknüpft werden. Auch die Kulturbehörde, als maßgebliche Geldgeberin für die Realisierung unserer Wünsche, war in dieser Runde vertreten.

Wir haben festgestellt, dass das Interesse der Theater sehr groß ist, die Barrieren, die wir oft erleben und die uns

daran hindern, ins Theater zu gehen, möglichst niedrig zu halten.

Nur selten ist es aus Kostengründen möglich, Stücke mit Audiodeskription zu versehen. Aber es gibt viele kleinere Möglichkeiten, für uns die Barrieren zu mindern. Einführungen, Bühnenführungen, Unterstützung bei der Orientierung im Theater, sowohl beim Ankommen als auch beim Verlassen des Theaters, sind einige Punkte. Das Ernst Deutsch Theater probiert seit kurzem Vorab-Audiodeskriptionen zu dem einen oder anderen Stück auf ihre Webseite zu stellen, mit denen man sich auf den bevorstehenden Theaterbesuch sehr gut vorbereiten kann. Es lohnt sich, darauf zu achten.

Erfreulicherweise sind alle von uns kontaktierten Theater bereit, mit uns zu sprechen, um gemeinsam Möglichkeiten der Unterstützung zu suchen und zu finden. So wurde die letzte Gruppe, die ein Stück im Malersaal des Schauspielhauses besuchte, am verabredeten Treffpunkt im Hauptbahnhof von einer Mitarbeiterin des Schauspielhauses abgeholt und sicher zum Malersaal geleitet. Auch im Jungen Schauspielhaus wurde ein Mitglied unserer Fachgruppe am Eingang empfangen, erhielt eine Bühnenführung, wurde zu seinem Platz geleitet, am Ende wieder zum Ausgang begleitet und erhielt Unterstützung bei der Bestellung eines Taxis. Dies sind nur Beispiele, die noch zahl-

reich erweitert werden könnten.

Wer die Einladungen der Fachgruppe Kultur, die per Mail an registrierte Theaterinteressierte und meistens auch im Newsletter des BSVH veröffentlicht werden, nutzen möchte, erhält auch von uns manch notwendige Unterstützung. Wir organisieren, wenn nötig, Zeitspenderinnen und Zeitspender als Begleitung, machen in der Regel Treffpunkte aus, für den gemeinsamen letzten Wegabschnitt und organisieren Tickets auf vorderen Plätzen im Theater. h Einführungen und Bühnenführungen verabreden wir mit den Theatern.

Sollte jemand Lust haben, in der Fachgruppe aktiv mitzuarbeiten und eigene Ideen einzubringen, ist jede und jeder herzlich willkommen.

Wir treffen uns an jedem 3. Mittwoch im Monat um 16:30 Uhr im LBC.

Ansprechpartnerinnen für die Fachgruppe Kultur sind die beiden Leiterinnen:

Ulrike Gerstein
u.gerstein@bsvh.org
Tel. 040 609 501 26
und
Brigitte Kukies
b.kukies@bsvh.org

Perspektivwechsel im Museum

 von Hela Michalski

■ Die Hamburger Kunsthalle hatte am 26. und 27. Oktober 2023 zu einer Fachtagung geladen. Das Thema: Perspektivwechsel in Museen und im Speziellen: Inklusion für blinde und sehbehinderte Besucher*innen.

Aus ganz Deutschland haben Museen ihre Bemühungen präsentiert, wie dort Barrierefreiheit für sehbeeinträchtigte Menschen umgesetzt wurde.

Kreative Ausstellungen mit innovativen Ideen bewiesen, dass barrierefreie Angebote für alle ein Gewinn sein können. Alle Menschen, egal welches Alter, mögen gerne verschiedenste Materialien berühren oder sogar in die Hand nehmen.

Dass das keine Utopie mehr sein muss, wurde den 150 Teilnehmenden der Fachtagung eindrucksvoll bewiesen.

Das staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe z.B. zeigte, wie es geht. In seiner temporären Ausstellung "Von Sinnen" ist grundsätzlich alles zu berühren. Und wenn mal ein Exponat nicht zum Anfassen geeignet ist, sind Nachbildungen im 3D-Druck hergestellt worden, wie 4 Köpfe von Javaner Affen, die mit ihrer Mimik kommunizieren.

Einer mit einer Droh-Mimik ging von Hand zu Hand durch die Reihen.

Wirklich großartig, so einen Affenkopf mit den Händen zu erkunden – die gekrausten Augenbrauen, die weit offenen Augen und das aufgesperrte Maul, in dem ich die Zahnreihen, die Zunge und den Gaumen berühren konnte - welch ein Erlebnis!

Exponate mit den Fingern erkunden zu dürfen ist nicht nur für Blinde beeindruckend und nachhaltig, sondern für alle, ob klein oder groß.

Von verschiedenen Museen wurden Farbkopien von Gemälden gezeigt, über die tastende Finger gleiten oder auch eine aufwendige Nachbildung von dem großformatigen Gemälde "Großglockner-Duett. Exponate waren mit Blindenschrift und erhabener Schrift gekennzeichnet und mit QR-Codes versehen, die Informationen und Audiodeskriptionen enthalten. Außerdem kamen wiederverwendbare Bodenleitsysteme zum Einsatz.

Die Museen, die ihre barrierefreien Ausstellungen präsentierten, hatten schon während der Planung einer Ausstellung oder einer Neu-Kuratierung mit Fokusgruppen zusammengearbeitet, damit Inklusion von Beginn an mitgedacht wird.

In der Hamburger Kunsthalle verfolgt man einen anderen Weg.

Dort werden spezielle Führungen für Seheingeschränkte Menschen angeboten. Zwei davon wurden uns detailliert vorgestellt. Da Gemälde und Skulpturen generell nicht berührt werden dürfen, lag der Schwerpunkt bei der ersten präsentierten Führung, auf Beschreibung und Nachbildungen, z.B. aus Moosgummi. Eine Kopie daraus wurde zum besseren Verständnis bei dem abstrakten Gemälde "Weißer Punkt" eingesetzt.

So kam auch eine kleine Gliederpuppe zum Einsatz, mit der die Verrenkungen von der Frauen-Skulptur "Der Fluss" hingebogen werden sollten. Die enorme Größe eines monochromen gelben Quadrates an der Decke ist durch Abschreiten einer Kantenlänge verdeutlicht worden.

Die zweite vorgestellte Führung legte den Schwerpunkt auf das Tasten. Ein Tandem aus einer seheingeschränkten und einer sehenden Kunstvermittlerin führt dabei die Gruppe. Bei diesen Führungen durften mit Handschuhen und unter strenger Aufsicht einer Restauratorin zwei Skulpturen erkundet werden. Die blinden Teilnehmer*innen der Gruppe haben dies ausführlich genossen.

Damit das Tandem-Modell auch zukünftig bestehen bleiben kann, sollen an zwei Workshoptagen seheingeschränkte Personen ausgebildet werden, die dann zusammen mit einer

Kunstvermittlerin die Führungen gestalten könnten.

Einwände aus dem Auditorium, dass dieses Geld doch sinnvoller für eine Fokusgruppe bei der Neu-Kuratierung einer Ausstellung eingesetzt werden könnte, nahm man zur Kenntnis.

Der Geschäftsführer des BSVH, Heiko Kunert, wies in seinem Referat darauf hin, dass Barrierefreiheit für Blinde und Sehbehinderte nicht erst im Museum beginnt. Sondern mit den Fragen: Wo kann man in einer fremden Stadt überhaupt erfahren, wo es Angebote für blinde Menschen gibt? Sind die Websites barrierefrei, damit man sie mit einem Screenreader lesen kann? Wie finde ich den Weg ins Museum? Ist es möglich, sich die Ausstellung eigenständig zu erschließen oder evtl. nur durch eine Führung?

Viele Beiträge auf dieser zweitägigen Fachtagung haben Fragen aufgeworfen, aber auch Lösungen präsentiert. Mein Dank gilt der Hamburger Kunsthalle, die Inklusion in einem großen Rahmen zum Thema gemacht hat.



Louis Braille Festival vom 3. bis 5. Mai 2024 in Stuttgart – Jetzt ins Programm schauen und anmelden!

■ Anfang Mai 2024 treffen wir uns alle zum großen Fest der blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen in der schwäbischen Metropole Stuttgart. Neu ist, dass wir im Zentrum der Stadt neben dem Kongresszentrum Liederhalle, dem angrenzenden Hotel Maritim und der historischen Reithalle auch den Berliner Platz nutzen werden – ideal als Außengelände mit Bühne, Führerlounge und Spielfläche!

Die Programmhöhepunkte

Das Festivalprogramm im Internet unter www.dbsv-festival.de wird in den kommenden Wochen immer weiter ergänzt und bietet tolle Aktionen für alle Altersgruppen. Bereits jetzt dürfen Sie sich auf die folgenden Angebote freuen:

Am Freitag wird das Festival um 15 Uhr auf der Außenbühne mit prominenten Gästen und Musik vom Ludwigsburger Singer/Songwriter Philipp Poisel eröffnet. In der Liederhalle geht Rufus Beck am Nachmittag mit seiner Lesung auf einen „Bummel durch Europa“. Der Abend in der historischen Reithalle startet mit Comedy und einem Reinschnuppern in den schwäbischen

Dialekt. Beim anschließenden „Mitsingabend“ dürfen alle zusammen beliebte Schlager und Pophits schmettern. Die Texte der Lieder werden rechtzeitig bereitgestellt, damit Sie sich zuhause schon mal vorbereiten können.

Bei der Samstagabendshow mit Musik, Ratespielen und Talks warten auf das Publikum viele Überraschungen.

Am Sonntag konzentriert sich das Festivalgeschehen auf die historische Reithalle. Der Tag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst, unterstützt von der Band Human Aliens. Zum Abschluss des Festivals werden dann die Musikkabarettisten Plückhahn & Vogel auftreten.

Spielen, bewegen und entspannen

Ein buntes Angebot lockt am Freitagnachmittag und am Samstag. Für junge und junggebliebene Gäste geht es in den Escape Room, die Gaming Zone und spätabends in die Disco. Ob Tanzen, Zumba im Sitzen, Selbstverteidigung, Yoga, Klettern oder Tandemfahren, bei den Bewegungsangeboten hat man die Qual der Wahl. Auch von den Sportarten Blindenfußball, Biathlon oder Blindentennis kann man einen Eindruck bekommen. In den zahlreichen Workshops geht es z. B. um Schminken, Upcycling oder Braille. Braille-Lesungen und Konzerte von u.a.



Rockytrio mit Mika Mai, den Human Aliens und The Sixteens dürfen nicht fehlen. Beliebte und bewährte Angebote wie das Hörfilmkino, der Markt der Begegnungen und die Führhund-Lounge gehören ebenfalls wieder zum Programm.

Viele Stuttgarter Partner unterstützen beim Rahmenprogramm mit zahlreichen inklusiven Angeboten. Das Schauspiel Stuttgart zeigt z.B. „Cabaret“ mit Audiodeskription am Vorabend des Festivals. Viele Museen bieten Führungen an. Unser Medienpartner Südwestrundfunk (SWR) lädt zu Führungen

zum Funkhaus ein. So können die Festivalgäste die Stadt Stuttgart kennenlernen. Das Festival endet am Sonntag um 14 Uhr.

Geöffnet ist das Festivalgelände schon ab Freitagmittag. Nach Vorzeigen des persönlichen QR-Codes – den erhalten Sie nach der Anmeldung – bekommen Sie schnell und unkompliziert Ihr Festivalbändchen. Für Gäste ohne QR-Code steht das Team des Festivalbüros bereit. Auch Getränke und Snacks werden bereits angeboten.

Immer aktuell ist das Festivalprogramm im Internet unter www.dbsv-festival.de. Neben dem Online-Anmeldeformular gibt es dort auch Informationen zur Anreise und Buchung von Unterkünften. Alle, die sich beim Louis Braille Festival angemeldet haben, erhalten dann auch den Zugang, um sich zu Workshops und Führungen anzumelden.

Der Veranstaltungsort liegt ca. 15 Gehminuten vom Hauptbahnhof und von der belebten Innenstadt entfernt.

Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gut. Kleiner Tipp: Auch von Städten in der Nähe wie Ludwigsburg, Esslingen oder Böblingen kommt man schnell zum Festival und findet dort vielleicht günstigere Unterkünfte. Eine rechtzeitige Buchung kann sich lohnen!

Festivalführhund Harry ist mit Sichtweisen-Redakteurin Lisa Mümmeler bereits jetzt regelmäßig in Stuttgart unterwegs und zeigt, was Stuttgart alles zu bieten hat. Die perfekte Einstimmung auf das Louis Braille Festival 2024 ist auf den Social-Media-Kanälen von DBSV, Nikolauspflge und BSVW zu finden. Die Hashtags lauten: #LBF2024 #FestivalFührhundHarry.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher beim Louis Braille Festival 2024 in Stuttgart!

Das LBF2024-Projektteam.

Das Festival wird gefördert von Aktion Mensch.

Louis Braille Festival 2024 in Stuttgart

Freitag, 3. Mai, 14:00 Uhr bis Sonntag, 5. Mai 2024, 14:00 Uhr

Jetzt anmelden – Eintritt frei!

Alle Infos rund ums Festival: www.dbsv-festival.de

Anmeldung online oder über das Festivalbüro c/o Nikolauspflge:

Telefon: 0711 65 64 88 99

E-Mail: info@dbsv-festival.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch: 8:30 bis 12:30 Uhr Dienstag, Donnerstag: 13:30 bis 17:30 Uhr



Augenblick mal...! – Das Quiz

■ Auch in dieser Ausgabe stellen wir Ihnen jeweils drei knifflige Fragen. Wer alle drei richtig beantwortet, erhält einen attraktiven Preis. Aus allen richtigen Einsendungen wird ein Gewinner gelost. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Glück!

Diesmal geht es um das Thema Naturschutz in Hamburg.

Und hier unsere Fragen:

1. Wie viel der Hamburger Landesfläche ist Naturschutzgebiet?
2. Wie viele Straßenbäume wachsen in Hamburg? (Parks und private Gärten nicht mitgezählt)
3. Um manche Tiere kümmert sich Hamburg ganz besonders. Was gibt es in Hamburg?
 - a) Einen Schwanenvater?
 - b) Einen Igelpaten?
 - c) Eine Taubentante?

Senden Sie die richtigen Antworten bitte an: E-Mail: redaktion@bsvh.org oder per Post an:

BSVH e.V.
Redaktion AM
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Auflösung des letzten Quiz:

1. Im 19. Jahrhundert wanderten rund 5 Millionen Deutsche nach Amerika aus (Quelle: Statista)
2. Der gesuchte Reeder hieß Albert Ballin. Er war der Generaldirektor der HAPAG (Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Actiengesellschaft). Ein Teil der alten Hallen beherbergt das Hamburger Auswanderermuseum, das Ballin-Stadt heißt.
3. Das Aufnahmelager befand sich auf der künstlich angelegten Insel „Ellis Island“. Auch dieses Lager ist mittlerweile ein Museum.

Wir freuen uns über richtige Antworten und die Gewinner: Regine Ramtour und Karl-Heinz Pfeiffer.

Theaterkarten beim BSVH

■ Der BSVH erhält vergünstigte Theaterkarten für Aufführungen im Ernst Deutsch Theater, die wir gerne an Sie weiter geben.

Wenn Sie Interesse an den angebotenen Stücken haben, melden Sie sich bitte bei Tamara Geißler,
Tel. 040 2094040,
E-Mail: anmeldung@bsvh.org

Kartenvorbestellungen im BSVH

Ernst Deutsch Theater

für das Stück „Dienstag bei Morrie“:

- Vorstellung am Sa., 03.02. um 15:30 Uhr
- Kartenvorbestellung bis 22.01

Komödie Winterhuder Fährhaus

für das Stück „Marie-Antoinette“:

- Vorpremiere am Mi., 28.02. und Do., 29.02. um 19:30 Uhr
- Kartenvorbestellung bis 19.02.



Ernst Deutsch Theater

Vorstellung am Samstag, 03.02.
um 15:30 Uhr

„Dienstags bei Morrie“

Martin Crimp frei nach Edmond Rostand

- Mitch Albom und Jeffrey Hatcher
- Regie Adelheid Mütter

Über das Stück

Mitch Albom ist ein sehr gefragter, hochbezahlter Sportreporter, der von einem Megaevent zum nächsten hetzt. Seine außergewöhnliche Begabung für das Klavierspielen, das ihm als Student alles bedeutete, hat er komplett vernachlässigt. Zufällig sieht Mitch seinen früheren Mentor Morrie Schwartz in einer Talkshow, in der dieser sehr offen und unsentimental über seine tödliche Erkrankung, ALS, berichtet. 16 Jahre sind seit ihrer letzten Begegnung ver-

gangen. Er beschließt, Morrie zu treffen und aus dem spontanen Besuch wird ein wöchentliches Ritual. Es entwickeln sich Gespräche und Gesprächspausen, in denen Mitch sich auch wieder ans Klavier traut. Bei jeder Begegnung entsteht etwas Unerwartetes und der Dienstag wird für beide zum Geschenk.



Komödie Winterhuder Fährhaus

Vorpremiere am Mittwoch, 28.02. und Donnerstag, 29.02. um 19:30 Uhr

„Marie-Antoinette“

von Peter Jordan

frei nach dem gleichnamigen Buch von Maxim Leo & Jochen Gutsch

- Regie: Peter Jordan und Leonhard Koppelman
- mit Anna Thalbach, Klaus Christian Schreiber, Nils Hohenhövel, Isabell Giebeler und Philipp Haagen

Über das Stück

Ach, die Situation im Palast ist aber auch wirklich unangenehm: Fast die komplette Dienerschaft ist geflohen und zur Gegenseite übergelaufen, draußen wütet die Revolution und vor dem Fenster fordern die Untertanen die Köpfe der beiden Herrschenden. Und der Champagner ist auch warm – das geht zu weit. Wie soll man da vernünftige Entscheidungen treffen? Auch Marie-Antoinettes gut gemeinter und vom Balkon gebrüllter Rat „Wenn sie kein Brot haben, sollen sie halt Kuchen essen“, kommt nicht gut an beim hungernden Volk. Und was will eigentlich dieser kleine Giftzwerg Napoléon die ganze Zeit? Wer ist das überhaupt? Die Situation ist verfahren, ein Ausweg nicht in Sicht, man sollte das Volk einfach abschaffen, damit hätte man doch alle Probleme gelöst! Nur wie?

Alles nur Komödie? Oder wirft der Wahnsinn vielleicht doch einen Schatten in unsere Realität? „Marie-Antoinette“ ist eine wilde, brüllend komische Komödie und eine bitterböse Warnung an die Gegenwart.

BSVH-Treff wird in ein Podcast-Format überführt

■ In der Oktobersitzung befasste sich der Vorstand auch mit der Zukunft der vereinseigenen Radiosendung BSVH-Treff, die einmal monatlich im Hamburger Lokalradio ausgestrahlt wird. Der Vorsitzende des Lokalradios beschloss im Sommer ohne vorherige interne Abstimmung, die UKW-Frequenz abzuschalten und seine Sendungen nur noch über DAB+ auszustrahlen.

Dieser Vorfall war ein letzter Grund, warum die Radiogruppe des BSVH beschlossen hat, ab 2024 nicht mehr im Hamburger Lokalradio zu senden. Der BSVH-Treff wird nun in Abstimmung mit der Podcast-Gruppe ebenfalls in ein Podcast-Format übertragen und ab 2024 über die Podcast-Apps zugänglich sein. Wir halten Sie auch hierzu weiter auf dem Laufenden.



"Ganz Ohr" – der neue Podcast des BSVH

"Ganz Ohr" heißt das neue Podcast-Format des BSVH, das ab sofort regelmäßig über interessante Themen rund um den Verein und die Interessenvertretung für seheingeschränkte Menschen in Hamburg informiert. Der Podcast ist in allen gängigen Podcast-Formaten, wie Spotify oder bei Apple und natürlich in der Podcast-App auf dem Smartphone abrufbar.

Die Redaktion hat sich vorgenommen, einen abwechslungsreichen Themenmix aus Reportagen, Berichten von Aktionen und Interviews anzubieten.

Freuen Sie sich auf vielseitigen Hörgenuss. Wenn Ihnen der Podcast gefällt, wäre es sehr nett, wenn Sie ihn in ihrem Podcast-Programm abonnieren und positiv bewerten.

Klänge eines Jahrhundertlebens – ein Besuch im Helmut Schmidt-Forum

 von Merle Strunk

■ „Taschen waren überall: Die waren im Büro gelagert, die waren zu Hause gelagert, sodass er immer Taschen hatte. Im Berliner Büro waren Taschen, wenn von da die Post kam.“ Im besten Rheinländisch erzählt Hans-Peter Lambertz, wie er die Aktentaschen von Helmut Schmidt quer durch Hamburg und Deutschland transportierte. Von 1974 bis zu Schmidts Tod war Lambertz sein Fahrer. Schmidt habe immer nur gearbeitet, erinnert Lambertz sich. Eine raumgreifende Installation mit Original-Taschen vom „Arbeitstier“ Helmut Schmidt bildet nicht zufällig den Mittelpunkt des Helmut-Schmidt-Forums. Wie sich eine solche echte Schmidt'sche Aktentasche anfühlt, kann man bei einer Führung durch die Ausstellung erfahren: nicht nur abgewetzt vom intensiven Gebrauch und voller Aufkleberreste, die ehemals die Destinationen der gewichtigen Fracht anzeigten, sondern auch überraschend schwer für alle, die im digitalen Zeitalter aufgewachsen sind – allen, die noch regelmäßig Papierberge schleppen mussten, liegt sie vermutlich vertraut in der Hand.

Und noch vieles mehr fühlt sich in der Ausstellung für die, die Schmidts Wirkungszeit erlebt haben, wie eine Zeitreise an. Allen anderen bieten die Filme, Audiobeiträge und Objekte einen spannenden Einstieg in das lange Leben von Helmut Schmidt und in die großen Themen der 1970er- und 1980er-Jahre: Streit um Atomkraft und Aufrüstung oder die Ölpreis- und Wirtschaftskrisen und ihre Folgen.

Lebendig werden die Debatten z. B. durch Ausschnitte aus Bundestagsreden, die das rhetorische Talent von „Schmidt Schnauze“ offenbaren, durch Stimmen der Neuen Sozialen Bewegungen oder der politischen Opposition, deren Positionen in der Ausstellung ebenfalls beleuchtet werden. So argumentiert die Grünen-Politikerin Petra Kelly in einem Fernsehinterview von 1981 eindringlich gegen den von Schmidt initiierten NATO-Doppelbeschluss. Und auch der musikalische Niederschlag der Friedensbewegung darf nicht fehlen: Nicols ikonisches „Ein bisschen Frieden“ ist ebenso in der Ausstellung zu hören wie Joseph Beuys' Beitrag „Sonne statt Reagen“.

Aber auch die Stimmen der Besucher*innen sollen in der Ausstellung gehört werden. Durch die besondere Aktualität vieler Themen, regt der Rundgang an vielen Stellen zum Austausch zwischen den Generationen an: Wie bewerten Menschen unterschiedli-

chen Alters Schmidts Handeln in der Aufrüstungsfrage und wie stehen sie zu Schmidts Positionen zu Menschenrechtsfragen in der Volksrepublik China?

Darüber kann in der Ausstellung „Schmidt! Demokratie leben“ diskutiert und über aktuelle Fragen zur Demokratie der Zukunft abgestimmt werden.

Die Ausstellung „Schmidt! Demokratie leben“ (Kattrepel 10) hat von Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Bitte informieren Sie sich vor Ihrer Anreise auf unserer Website über etwaige Abweichungen. Der unbegleitete Besuch der Ausstellung für blinde und stark sehbehinderte Personen ist aktuell nicht zu empfehlen. Kostenfreie Führungen für blinde und sehbehinderte Personen können unter buchung@helmut-schmidt.de gebucht werden.



Mobiler sozialer Dienst

Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für 2 oder 3 Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

- 2 Stunden kosten 20,00 €,
- 3 Stunden 30,00 €.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause und gehen für Sie einkaufen. Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung?

Dann rufen Sie mich gerne an:

Annette Schacht, Tel. 040 209404-55.

Angebote im Winter

26.01. - 28.01.

Timmendorfer Neujahrsempfang

■ Einmal Silvester reicht uns nicht. Wir feiern ein 2. Mal!

Am Freitag holen wir unsere Hamburger Gäste im Louis-Braille-Center (LBC) am Holsteinischen Kamp 26 ab. Das Besondere daran ist: wir berechnen die Fahrt nicht extra.

Am Samstag beginnen Sie den Tag mit einem Sektfrühstück. Den Tag schließen wir mit einem köstlichen Abendessen und einem fröhlichen Abend mit Musik vom DJ und Partnertanz. Für den Abend ist festliche Kleidung erwünscht.

Nach einem ausgiebigen Brunch am Sonntag ist die Rückfahrt zum Louis-Braille-Center geplant.

23.02. - 25.02.

Franz Schubert und seine Musik zwischen Klassik und Romantik.

■ Mit Franz Schubert betritt das erste romantische Genie die musikalische Weltbühne. Aufgewachsen im Wien Mozarts, Haydns und Beethovens, überrascht es nicht, dass die Musik dieses schon zu Lebzeiten weltberühmten

Dreigestirns Schuberts Entwicklung nachhaltig beeinflusste. Schubert entwickelte mit dem Kunstlied eine neue Gattung, die als Ausdruck romantischen Lebensgefühls das gesamte 19. Jahrhundert prägte.

Das besondere Highlight zu diesem Jubiläum! Ein Klavierkonzert im Wintergarten des Hotels. Cristian Peix war in zahlreichen Rundfunkaufnahmen beim Deutschlandfunk, NDR, Ö1, rbb Berlin und WDR zu hören und war als Solist und Klavierbegleiter Preisträger verschiedener Wettbewerbe sowie Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes.

Leitung: Dr. Döbel
(Musikwissenschaftler)

Wenn Sie Fragen haben und weitere Informationen möchten, wenden Sie sich gerne an uns Christiane Jörger und Hans Nickel - Team Freizeit

AURA HOTEL
Timmendorfer Strand

Strandallee 196
23669 Timmendorfer Strand
Tel. 04503 60020
E-Mail: info@aura-timmendorf.de

Herzlich Willkommen bei den Seniorengruppen und beim Gedächtnistraining!

■ Jeden Montag und Mittwoch, jeweils um 13.30 Uhr, treffen sich seit über 20 Jahren, einmal in der Woche, zwei eigenständige Seniorengruppen im BSVH für zwei Stunden – zum gemütlichen Miteinander unter der Leitung von mir, Frau Diesmann, der Seniorenberaterin im BSVH.

Für viele unserer älteren Mitglieder ist dies ein wichtiger Termin in der Woche: Zum miteinander Reden und gemütlichen Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen. Aber nicht unbedingt nur das ist der Schwerpunkt der wöchentlichen Treffs. Obwohl nichts über ein gutes Stück Kuchen und einen leckeren Kaffee geht.

Nein, der persönliche Austausch miteinander ist wichtig, man trifft sich jede Woche, kennt sich gut und bespricht die kleinen und großen Freuden und Sorgen des Alltags miteinander. Auch das Thema Sehverlust ist immer wieder Thema und der Umgang damit. So entsteht ein schönes und unterstützendes Miteinander. Geburtstage werden gefeiert und manchmal gesungen. Es wird viel zusammen geredet, diskutiert und gelacht... Regelmäßig lese ich auch aus einem interessanten Buch vor, beispielsweise einer Biographie, oder aus der Zeitung und wir sprechen dann

gemeinsam darüber. Ja, Themen gibt es immer viele, sie gehen uns einfach nie aus!

Auch das Gedächtnistraining ist ein wichtiger Unterstützer im Alter, denn bei Sehverlust ist das Gedächtnis oft sehr gefordert. Man weiß heutzutage, dass es wichtig ist, sein Gedächtnis bei Sehverlust zu trainieren, um kognitiven Einschränkungen und Gedächtnisstörungen entgegenzuwirken.

Zweimal wöchentlich findet im BSVH Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

Gruppe 1:

Montag 10.30 – 11.30 Uhr

Gruppe 2:

Donnerstag 11.00 – 12.00 Uhr

Wir würden uns sehr freuen über Zuwachs in den Seniorengruppen und auch im Gedächtnistraining. Bitte rufen Sie mich gerne an, damit Sie weitere Informationen bekommen. Ein Hineinschnuppern und das regelmäßige Teilnehmen an einer Gruppe ist für unsere älteren Mitglieder, unsere Senioren im Verein, jederzeit möglich. Seien sie herzlich willkommen und melden Sie sich gerne bei:

Franziska Diesmann,
Seniorenberatung BSVH,
Tel. 040 209404-33

Ausflüge und Veranstaltungen für unsere Senioren

■ Haben Sie Interesse an dem nun folgenden Angebot (Mobilität ist für die Veranstaltung Voraussetzung)? Dann melden Sie sich bitte am Freitag, den 12. Januar an. Franziska Diesmann, Tel. 040 209404-33 oder in der Geschäftsstelle bei Frau Geißler Tel. 040 2094040

Freitag, den 16. Februar: Indisch essen im Restaurant Mehndi

Wir müssen in Hamburg nicht weit laufen, um all die verschiedenen kulinarischen Angebote dieser Welt zu kosten. Es ist ein Luxus und ein Geschenk in einer Großstadt wie Hamburg, die Speisen der verschiedensten Kulturen ausprobieren zu können. So ist es auch in

Hamburg leicht, die vielfältige indische Küche kennenzulernen, die allgemein als sehr gesund und schmackhaft gilt. Egal ob Huhn, Ente, Lamm, Garnelen oder vegetarisch – mit gesunden Gewürzen zubereitet gibt es köstliche Gerichte, die ein Gaumenschmaus sind. Wir müssen also nicht nach Indien reisen, sondern gehen in das Restaurant Mehndi, unweit vom Hamburger Hauptbahnhof, das schon viele Jahre dort seine Gäste und Stammgäste verwöhnt. Wer Interesse an einem gemeinsamen Mittagessen hat, der melde sich gerne an. Die Kosten für das Essen sind selbst zu entrichten.

Anmeldung am 12. Januar bei Franziska Diesmann, Tel.: 040 209404-33 oder bei Frau Geißler, Tel.: 040 2094040

Wir treffen uns am 16. Februar um 11.45 Uhr vor dem Reisezentrum in der Wandelhalle im Hauptbahnhof und gehen dann gemeinsam in das Restaurant Mehndi, Lange Reihe 7.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 12



Foto: BSVH



Illustration: Robert Kneschke

■ Am 14. Februar ist wieder Valentinstag. Habt ihr euch auch schonmal gefragt, was es mit diesem besonderen Tag auf sich hat? Hier erfahrt ihr Interessantes zu dem Thema. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Annette Schacht.

Warum wir am 14. Februar den Valentinstag feiern

Die ganze Werbung für Blumen, Schmuck und Süßigkeiten, mit denen Leute geliebte andere Leute gefälligst beschenken sollen, zumindest, wenn es nach dem Willen der Geschäftemacher geht, das kennen wir alle aus den Tagen vor dem Valentinstag, dem 14. Februar. Manche machen begeistert mit, andere sind genervt von dem ganzen Rummel. Aber wer weiß schon, dass hinter dem Valentinstag ein Brauch und hinter dem Brauch mindestens ein katholischer Heiliger steckt?

Der Valentinstag wird inzwischen auch hierzulande eifrig gefeiert, obwohl die katholische Kirche den armen Valentin vor mehr als fünfzig Jahren wieder aus

ihrem Generalkalender gestrichen hat.

Doch von Anfang an – wobei sich die Leute nicht einmal einig sind, ob der vor ungefähr 1750 Jahren in Rom hingerichtete Heilige Valentin tatsächlich der Anfang der heute gebräuchlichen Feiern von Verliebten ist. Schließlich haben schon die alten Römer am 15. Februar die Lupercalien gefeiert. Ein Fruchtbarkeitsfest, in dem es auch um die ersten zarten Anzeichen des nahenden Frühlings ging. Für eine mehr als zufällige Verbindung mit dem Valentinstag, den wir heute einen Tag früher feiern, gibt es allerdings keinen Beleg.

Es gab einen Valentin von Rom, einen frühen Priester des Christentums, der am 14. Februar 269 wegen seines Glaubens hingerichtet wurde. Er soll Liebespaare christlich getraut haben, obwohl das damals, mehr als hundert Jahre bevor das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, verboten war. Man erzählt sich, er habe den Paaren zur Hochzeit Blumen aus seinem Garten geschenkt. Und die von ihm Getrauten seien besonders glücklich miteinander geworden.

Mit Liebespaaren, Blumen und Glück haben wir schon mal ein paar wesentliche Zutaten zum heutigen Valentinstag beisammen.

Aber bis heute ist noch ein ziemlich langer Weg. Wir machen einen kleinen Zeitsprung, von etwas mehr als tausendeinhundert Jahren zu einer der frühesten Erwähnungen des Valentinstags in der Literatur, und landen im Spätmittelalter. Der englische Dichter Geoffrey Chaucer erwähnte in einem berühmten Gedicht im Jahr 1382 den Valentinstag, weil sich das englische Königspaar ein Jahr zuvor an diesem Tag verlobt hatte: „Es geschah am Valentinstag“, heißt es bei ihm, „als jeder Vogel kam, um seinen Partner zu wählen.“

Ein paar Jahre jünger ist die Beschreibung eines großen jährlichen Fests am französischen Königshof. Am 14. Februar wurde dort nicht nur geschmaust, getanzt und gekämpft, sondern es gab auch einen Wettbewerb für Liebeslieder und -gedichte. Knapp vierhundert Jahre später, im Jahr 1797, wurde in England allerdings ein Buch mit vielen Versen veröffentlicht, die Verliebte einfach nur noch abschreiben mussten. Auch die Valentinskarten, die Verliebte einander an diesem Tag schicken oder geben, wurden schon in großer Zahl gedruckt. Und fünfzig Jahre später schrieb jemand in einer Zeitschrift in Amerika, der Valentinstag sei auf dem

Weg, ein Feiertag für das ganze Land zu werden. Die Sache wurde also immer größer.

Hierzulande wurde der Valentinstag nach dem Zweiten Weltkrieg durch amerikanische Soldaten bekannt gemacht, die in Deutschland stationiert waren. Er kommt in einer ganzen Reihe von amerikanischen Geschichten, Filmen und Fernsehserien vor. In vielen von ihnen wird von großer Aufregung an Schulen erzählt, wenn jemand unerwartet eine Valentinskarte bekommt, vielleicht sogar nicht unterschrieben. Oder fest damit gerechnet hat, dass er oder sie eine bekommt, und dann wird das nichts.

Vor allem unter Erwachsenen gibt es viele, die auch richtig genervt sind vom Valentinstag. Vielleicht fühlen sie sich unter Druck gesetzt, auch mitzumachen. Manche sagen, sie wollen sich nicht von Geschäftemachern vorschreiben lassen, wann sie jemandem zeigen, dass sie ihn oder sie mögen. Und ein Geschäft ist es tatsächlich. Es werden am Valentinstag nicht nur viel mehr Blumen verkauft als sonst, sie sind oft auch ein bisschen teurer. Andererseits: Am Valentinstag schlechte Laune zu haben und den Geliebten extra nicht zu zeigen, dass man sie liebt, weil es ja alle tun, das macht doch auch keinen Spaß.

*Von Fridtjof Küchemann
für www.faz.net*



Termine

Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat im Monat um 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek.

Die kommenden Termine sind:
8. Januar und 5. Februar.

Wir sprechen über die Probleme und Lösungen, die uns täglich im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. In der Regel dauert die Sitzung maximal zwei Stunden.

Wir wollen die Treffen sowohl online via Computer, Telefon, aber auch im LBC durchführen. Also hybrid, wie es so schön heißt.

Alle diejenigen, die gerne vor Ort im LBC teilnehmen wollen, melden sich bitte an.

- Per Mail bei der Teamleitung: umwelt-verkehr@bsvh.org oder Tel. 01792 006638

- bei Frau Geißler vor Ort oder per Telefon unter 040 2094040

Zugangsdaten zur Telefonkonferenz:

Telefonnummer: 069 506089844

Konferenz-ID: 541 247 504# - die Raute (#) befindet sich rechts neben der Null, egal auf welchem Telefon.

Mit der folgenden Nummer bzw. dem folgenden Link könnt ihr euch mit dem Smartphone direkt einwählen. Die Konferenz-ID wird dann automatisch mitgewählt. Nicht wundern, wenn ihr kurz die Ansage hört.

+49 69 506089844,,541247504#

Das Team des Arbeitskreises freut sich über eine rege Beteiligung!

*André Rabe, Sylvia Lenz
und Helga Dittmer*

FELIKS Technik-Talk

Der FELIKS Technik-Talk findet am ersten Donnerstag im Monat ab 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek sowie online und telefonisch statt.

Der nächste Termin ist der 1. Februar 2024. Im Januar kein Treffen.

*Um sich anzumelden, schicken Sie bitte eine E-Mail an Robbie Sandberg
r.sandberg@bsvh.org. Bitte geben Sie an, ob Sie vor Ort, online oder telefonisch teilnehmen möchten.*

Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 16:30 Uhr im LBC, Raum Alster. Alle an kulturellen Themen Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die nächsten Termine sind: 17. Januar und 21. Februar.

Bitte melden Sie sich gerne bei Ulrike Gerstein unter Tel. 040 60950126.

Tango Argentino - lernen und tanzen

Tango ist ein Improvisationstanz, der sich erst auf der Tanzfläche zwischen den Tanzpartnern zu jedem Lied neu entwickelt. Ohne feste Schrittfolge geht es bei diesem Tanz um Körpergefühl, die harmonische Abstimmung und gemeinsame Koordination von Bewegungsabläufen. Der Tangokurs lädt alle Tanzbegeisterten – egal ob mit oder ohne Sehbehinderung, mit oder ohne Vorerfahrungen - zum improvisierten Paartanz ein. Die Gruppe lernt und übt sowohl die Grundzüge als auch die Feinheiten in einer kleinen Gruppe. Das Tanzen und die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Paar stehen im Mittelpunkt. Kosten pro Abend und Teilnehmer je 5 €.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr.

*Leitung: Holger Reinke,
Tel. 01520 6728214*

Grünkohl im Harburg

Die Bezirksgruppe Süd lädt zum leckeren Grünkohl-Buffer mit verschiedenen Fleischsorten herzlich ein.

Wann: Samstag, 17. Februar 2024 um 12:00 Uhr

Wo: Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14

Preis: 22,80 €, ohne Getränke

Sie erreichen das Lokal mit der S3 bis Bahnhof Neuwiedenthal oder mit den Bussen 141 oder 340.

*Verbindliche Anmeldung bis zum 9. Februar bitte bei Anke Holtmann,
Telefon: 0160 90332380,
E-Mail: a.holtmann@bsvh.org*

Freizeit der Bezirksgruppe Ost im AURA-Hotel Timmendorfer Strand vom 11. Bis 18. Mai 2024

Mitglieder aus allen Bezirken können teilnehmen.

Schon zur Tradition geworden, steht wieder im Mai 2024 die Freizeit der Bezirksgruppe Ost im AURA-Hotel an. Viele Ausflüge, gemütliche und gesellige Tage sind wieder geplant.

Wir fahren mit dem Bus am 11. Mai 2024 um 10:30 Uhr vom LBC, Holsteinscher Kamp 26, ab.

Die siebentägige Reise kostet für Einzelpersonen 890,00 € und für Paare im Doppelzimmer 1.759,00 €, bei Halbpension sind es pro Person 77,00 € weniger. Im Preis enthalten sind der Bustransfer, die Ausflüge und die Voll- oder Halbpension. Um an der Freizeit teilzunehmen, ist eine gewisse Mobilität Voraussetzung. Es besteht nur ein geringes Kontingent an Plätzen. Wer nur ein geringes Einkommen hat (Grundsicherung), der wende sich bitte an unsere Sozialberatung wegen eines Stiftungszuschusses.

Bitte melden Sie sich ab 8. Januar 2024 bei Olga Warnke unter Tel. (040) 520 98 94 oder 0175 20 55 159 oder per per E-Mail, o.warnke@bsvh.org, an. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen.

Olga Warnke, Birgit Militzer und Guido Mayer freuen sich auf die gemeinsamen Tage mit Ihnen.

Veranstaltungsreihe am Dienstag

Im Januar und Februar bieten wir Ihnen wieder zwei Veranstaltungen an.

Dienstag, 30. Januar um 17:00 Uhr, im LBC, Raum Goldbek

„Schattenbericht Hamburg“

Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Saerberg
Seit 2020 findet in Hamburg die Fort-

schreibung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK statt. Hierzu hat die Stadt ein Beteiligungsverfahren behinderter Bürger*innen und ihrer Vereine und Verbände organisiert. Allerdings war dieses von Anfang an am Machbaren und nicht am Wünschenswerten orientiert.

Der „Schattenbericht Hamburg“ versteht sich als Gegengewicht dazu. In knapp 40 Zukunftswerkstätten konnte sich eine äußerst diverse Gruppe behinderter Bürger*innen zu Themen wie Arbeit, Bildung, Mobilität, Kultur, Wohnen, Gesellschaft, politisches Engagement und Gesundheit äußern. Die Teilnehmenden äußerten Kritik, entwickelten Utopien und einige Ansätze zur Umsetzung.

*Bitte melden Sie sich an:
anmeldung@bsvh.org oder
Tel. 040 2094040*

Dienstag, 20. Februar um 17:00 Uhr, im LBC, Raum Goldbek

Holsteiner Grünkohlplatte

Sabah kocht für uns

Es gibt Grünkohl mit Kasseler, Kochwurst und Butterkartoffeln. Zusammen mit einem Getränk kostet es 20,00 €.

*Damit Sabah planen kann, melden Sie sich bitte bis zum 13. Februar an:
(anmeldung@bsvh.org oder Telefon 040 209 40 40)*



Stamm- und Infotische

Neuer Stammtisch in Altona-Nord

Am 1. Mittwoch im Monat von 19:00 – 21:00 Uhr gibt es einen neuen Stammtisch in Altona-Nord, im Gemeinschaftsraum des Wohnprojekts Bliss, Lille Torv 2.

In netter, lockerer Runde wollen wir uns unterhalten und dabei die eine oder andere hilfreiche Information austauschen.

Los geht es am 3. Januar 2024. Weiter geht es am 7. Februar 2024.

Wegbeschreibung:

Vom Bahnhof-Altona aus mit der Buslinie 113 Richtung: Gärtnerstraße / UKE, Haltestelle: „Platz der Arbeiterinnen“

Von der Bushaltestelle ein kleines Stück entgegengesetzt der Fahrtrichtung zurück bis zur Querungsinsel. Nach dem Überqueren der Harkortstraße nach rechts gehen und dem Fußweg folgen bis zur nächsten Querstraße. Diese Straße Überqueren und dann nach links weitergehen, bis zur nächsten Querstraße und diese geradeaus

überqueren. Dann hat man die Zielstraße: Lille Torv erreicht und das Haus .

Das Wohnprojekt Bliss, Lille Torv 2 liegt nicht gleich an der Ecke, sondern ein kleines Stück zurück.

Bitte melden Sie sich für das erste Treffen bei mir an, damit ich weiß, mit wie vielen Personen zu rechnen ist.

Wenn Sie Fragen zum Weg oder zum Treffen haben, wenden Sie sich gerne an mich:

Björn Beilfuß, Tel. 040 98761243 oder E-Mail: b.beilfuss@bsvh.org

Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat, um 15:00 Uhr, im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen.

Die nächsten Treffen sind dieses Mal am 9. Januar und 6. Februar.

Olga Warnke, Tel. 040 5209894

Stammtisch Langenhorn

Am 2. Mittwoch im Monat ab 15:00 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt). Die nächsten Treffen sind am 10. Januar und 14. Februar.

Olga Warnke, Tel. 040 5209894

Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17:00 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Lohbrügger Kirchstraße). Die nächsten Treffen sind am 10. Januar und 14. Februar.

Jutta Schaaf, Tel. 01517 5002986 (ab 16.00 Uhr)

Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde

Am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis“, Walddörfer Straße 115 - zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddörfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle.

Die nächsten Treffen sind am 10. Januar und 14. Februar.

Rolf Schilling, Tel. 040 6522594

Stammtisch in Blankenese

Am 3. Donnerstag eines ungeraden Monats von 15.00 - 18.00 Uhr im

Gemeinschaftsraum der Martha Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2b. Impulsvorträge und kleine Stadtteilaktivitäten gehören auch zum Programm.

Die nächsten beiden Termine sind am 18. Januar und 21. März.

Am 18. Januar bekommen wir Besuch von den Hamburger Bücherhallen und werden erfahren, was hinter den ehrenamtlichen Engagements der "Medienboten" und "Silber und Smart" steckt und wie wir diese Angebote nutzen können.

Dr. Harald Falkenberg, Tel. 040 835403 oder 0160 98901776.

„After-Work-Treff“ in Harburg

Am 3. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Restaurant „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg. Die nächsten Treffen sind am 18. Januar und 15. Februar.

Sabine Schütt, Tel. 040 60925536

Info-Treff Volksdorf

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16:00 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf. Der nächste Termin ist am 26. Januar. Bitte melden Sie sich bei mir an.

Dieter Fiedelak, Tel. 040 6440383



iPhone-Übungsangebote

Anfänger-Einzelübung

jeden zweiten Mittwoch im Monat um
14:00 Uhr im LBC, Raum Feenteich.

Die nächsten Termine sind 10. Januar
und 14. Februar.

Kontakt: Hans Appel,
Tel. 0157 39037487

Übungsgruppe

jeden ersten Donnerstag im Monat um
13:00 Uhr im LBC, Raum Alster.

Die nächsten Termine sind: 4. Januar
und 1. Februar.

Kontakt: Manfred Preuschoff,
Tel. 0151 21896069.



Bei Anruf Kultur

Januar

Freitag, 5. Januar,
17:00 Uhr

Deichtorhallen Hamburg/Phoxxi:
„Kathrin Linkersdorff. Works.“

Dienstag, 9. Januar,
16:00 Uhr

Museum am Rothenbaum: „Benin –
Geraubte Geschichte“

Montag, 15. Januar
17:00 Uhr

Museen Böttcherstraße: „Human Error.
Louisa Clement“

Mittwoch, 17. Januar
18:00 Uhr

Schloss Gottorf – Stiftung Schles-
wig-Holsteinische Museen: „Moorlei-
chen“

Donnerstag, 18. Januar
18:00 Uhr

Internationales Maritimes Museum
Hamburg: „Expedition Meer“

Freitag, 19. Januar
17:00 Uhr

Neanderthal Museum: „Klima und
Menschheitsentwicklung“

Dienstag, 23. Januar
16:00 Uhr

Ernst Barlach Haus Hamburg: „Dix,
Grosz, Barlach, Klee: Illustre Gäste aus
der Sammlung Niescher“

Freitag, 26. Januar
16:00 Uhr

Bucerius Kunstforum: „Geniale Frauen.
Künstlerinnen und ihre Weggefährten.“

Dienstag, 30. Januar

18:30 Uhr

Sprengel Museum Hannover: „Sammlungspräsentation Elementarteile“

Mittwoch, 31. Januar

16:00 Uhr

Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern: „Rudolf Levy (1875-1944). Magier der Farbe“

Februar

Donnerstag, 1. Februar

16:00 Uhr

Kunsthalle Bremen: „Geburtstagsgäste. Monet bis Van Gogh“

Dienstag, 6. Februar

16:00 Uhr

Staatliches Museum Schwerin: „Glanzstücke im Dialog“

Mittwoch, 7. Februar

18:00 Uhr

Deichtorhallen Hamburg/Sammlung Falckenberg: „Cindy Sherman – Anti-Fashion“

Donnerstag, 8. Februar

17:00 Uhr

Bundeskunsthalle Bonn: „Immanuel Kant und die offenen Fragen“

Mittwoch, 14. Februar

17:00 Uhr

Freilichtmuseum Molfsee – Stiftung Schleswig-Holsteinische Museen: „Heimaten - Sonderausstellung“

Freitag, 16. Februar

16:00 Uhr

Stadtmuseum Simeonstift Trier: „Tell me more – Bilder erzählen Geschichten“

Dienstag, 20. Februar

16:00 Uhr

Bergedorfer Museumslandschaft: „Entdecken Teil II: Die neue Dauerausstellung im Bergedorfer Schloss“

Mittwoch, 21. Februar

18:00 Uhr

Kunstmuseum Marburg der Philipps Universität: „Die Landschaft Otto Ubbelohdes – hier und jetzt“

Donnerstag, 22. Februar

17:00 Uhr

Deichtorhallen Hamburg/Halle für aktuelle Kunst: „Dix und die Gegenwart“

Freitag, 23. Februar

17:00 Uhr

Weserburg Museum Bremen: „Landschaft, zeitgenössisch“

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gruppe Ost

- Friedbert Annuß
- Ines Franke
- Eckhard Heine
- Klaus Heinrich
- Daniela Hoppe
- Viola Ihde
- Angela Jacob-Palm
- Elfriede Kramer
- Helga Neumann
- Angela Prior
- Gertrud Siegelka
- Catrin Siegert
- Jane Stendel
- Kerstin Christine Waernecke

Gruppe West

- Christa Heidsieck-Heß
- Karin Kruse
- Jascha Fin Poluda
- Rainer Rüppell
- Ralf Sorgenfrei
- Angelika Tippner
- Hella-Petra Wulf

Gruppe Südost

- Dieter Fickinger
- Helmut Holst
- Ursula Petzoldt

Gruppe Süd

- Gerlinde Fissmann
- Gudrun Könecke
- Maren Barbara Sanderson

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Gruppe Ost

- Elke Baresch, 89 Jahre
- Edgar Jesse, 88 Jahre
- Klaus Kurznack, 81 Jahre

Gruppe Südost

- Gisela Sasse, 84 Jahre

Gruppe West

- Gerhard Rathsack, 93 Jahre
- Ingridlotte Richter, 90 Jahre
- Wilhelm Simonsohn, 104 Jahre

Ihre hauptamtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im LBC

Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Tamara Geißler
Tel. 040 2094040
anmeldung@bsvh.org

Hilfsmittelberatung

Marion Bonken
Tel. 040 209404-17
m.bonken@bsvh.org

Claas Rosenberg
Tel. 040 209404-11
c.rosenberg@bsvh.org

iPhone-Beratung

Katja Löffler
Tel. 040 209404-10
k.loeffler@bsvh.org

Sozial- und Teilhabeberatung

Britta Block
Tel. 040 209404-44
b.block@bsvh.org

Annette Schacht
Tel. 040 209404-55
a.schacht@bsvh.org

Psychologische Beratung

Christiane Rupp
Tel. 040 51322720
c.rupp@bsvh.org

Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann
Tel. 040 209404-33
f.diesmann@bsvh.org

Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie
Tel. 040 209404-16
w.larbie@bsvh.org

Haustechnik

Boris Colic
Tel. 040 209404-60
b.colic@bsvh.org

Geschäftsführer

Heiko Kunert
Tel. 040 209404-16
h.kunert@bsvh.org

Pressesprecherin

Melanie Wölwer
Tel. 040 209404-29
m.woelwer@bsvh.org

Öffentlichkeitsarbeit

„Bei Anruf Kultur“

Annika Harder
Tel. 040 209404-35
a.harder@bsvh.org

Buchungsmanagement

„Bei Anruf Kultur“

Cora Kelma
Tel. 040 209404-36
c.kelma@bsvh.org

Veranstaltungsplanung

Ulrike Backofen
Tel. 040 209404-14
u.backofen@bsvh.org

Fundraising

Lydia Wiebalk
Tel. 040 209404-26
l.wiebalk@bsvh.org

Ehrenamtskoordinator

Karsten Warnke
Tel. 040 209404-18
k.warnke@bsvh.org

Koordinatorin Zeitspender*innen

Dagmar Holtmann
Tel. 040 88913270
d.holtmann@bsvh.org

BLIZ - Medienaufbereitung

Norbert Antlitz
Tel. 040 209404-22
n.antlitz@bsvh.org

BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer
Tel. 040 209404-27
t.mayer@bsvh.org

Impressum

Augenblick mal...! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

Herausgeber

BSVH e.V.
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg
Tel. 040 2094040
E-Mail: redaktion@bsvh.org

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Norbert Antlitz, Heiko Kunert,
André Rabe, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: ac europrint gmbh,
Hamburg
Druck Blindenschrift: Geschäftsstelle des BSVH
DAISY-CD-Produktion: Geschäftsstelle des BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Norbert Antlitz,
Tel. 040 209404-22,
E-Mail: redaktion@bsvh.org.
Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:
Melanie Wölwer, Tel. 040 209404-29,
E-Mail: m.woelwer@bsvh.org. Für Informationen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die Mediadata anfordern.

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00
BIC: BFSWDE33XXX

Kleinanzeigen

Zu verkaufen

Vocatex Standard, Bildschirmlesegerät mit Vorlesefunktion und Tisch

Anschlüsse: HDMI OUT, POWER IN, 2x USB

Stromversorgung: Input: 12V DC 3,75A (MAX)

Max. Power: 45W

Standby Power: 0,16W

Maximaler Blickwinkel: 170 mm (Standard) – 220 mm (Plus)

Minimaler Blickwinkel: 9 mm

Vergrößerung: Vocatex Standard 22" – 58cm 3x – 56x

VB 600 €, Hamburg Wandsbek,
Tel 040 390 2869



Augenblicke feiern

Sie planen eine Familienfeier, ein Firmenjubiläum, ein Fest unter Freunden oder Nachbarn?

Feiern Sie Ihren besonderen Lebensmoment und schenken Sie sehbehinderten und blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben!

Bitten Sie Ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende zugunsten von Menschen mit Sehverlust in Hamburg.

Weitere Informationen zu „Spenden statt Geschenke“ und eine Spendenbox zum Ausleihen erhalten Sie bei unserer Fundraiserin, Lydia Wiebalk unter Telefon 040/209404-26 oder per E-Mail: l.wiebalk@bsvh.org.



Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)



Blinden- und
Sehbehindertenverband
Sachsen e. V. (BSVS)

Landeshilfsmittelzentrum



Kompetenz & Beratung inklusive!

- ↳ Text- und Grafikservice
- ↳ Erstellung von Hörbüchern
- ↳ Mobile, persönliche und telefonische Beratung
- ↳ Alltagshilfsmittel- und Low-Vision-Beratung
- ↳ Peerberatung - Betroffene beraten Betroffene
- ↳ Telefonfachvorträge, Telefonkonferenzen
- ↳ Vorstellen von Alltags- und Freizeitangeboten
- ↳ Anamnese - aktuelle Hilfsmittelnutzung
- ↳ Kontaktaufnahme soziale Dienste, Ämter
- ↳ Unterstützung bei Antragstellungen
- ↳ Einreichung Verordnungen bei Kostenträgern
- ↳ Versand von Alltagshilfsmitteln

Blinden- und Sehbehindertenverband
Sachsen e. V. - Landeshilfsmittelzentrum
Louis-Braille-Str. 6, 01099 Dresden
Telefon: (0351) 80 90 624
E-Mail: lhz@bsv-sachsen.de
Web: www.landeshilfsmittelzentrum.de
Onlineshop: www.lhz-dresden.de



Hilfsmittel für sehbehinderte und blinde Menschen

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH (DHV) mit Sitz in Hannover vertreibt Hilfsmittel für hochgradig sehbehinderte und blinde Menschen aller Altersgruppen für den täglichen Bedarf in Haushalt, Beruf oder Hobby. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen den Alltag erleichtern und ihnen ein weitgehend selbstständiges Leben ermöglichen.

Gerne sind wir Ihnen auch bei der Beantragung geeigneter Hilfsmittel über diverse Kostenträger, wie z. B. gesetzliche Krankenkassen behilflich.

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH ist als gemeinnützig anerkannt. Seine Arbeit dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder wissenschaftlichen Zwecken und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Interessen.

Bei uns arbeiten sehbehinderte sowie blinde Mitarbeiter gemeinsam mit normal sehenden Kollegen eng zusammen, was uns eine besondere Perspektive auf unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglicht. Alle unsere Hilfsmittel sind somit auf ihre Bedienbarkeit sowie Praktikabilität geprüft und sorgfältig ausgewählt. Sie können unseren gesamten Hilfsmittelkatalog als Druckvariante und auf Hör-CD erhalten, oder besuchen Sie uns im Internet.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH
Bleekstraße 26
30559 Hannover
Tel: 0511 95465 -0
Fax: 0511 95465 -37

E-Mail: info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de
Internet: www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Geschäftszeiten:
Montag bis Mittwoch 08:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag 08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 08:00 bis 12:45 Uhr

Unser Ladengeschäft in Hannover ist Dienstag und Donnerstag geöffnet, oder auch gern nach Absprache

Unsere freundlichen Mitarbeiter sind direkt per Telefon für Beratung und Bestellservice für Sie da. Unser täglicher Postversand garantiert eine schnelle Lieferung Ihrer Hilfsmittel.

DHV Hannover kompetent - schnell - mit Kassenzulassung

UNSER WIR FÜR IHREN HILFSMITTEL NOTFALL

kostenfreie Hotline:
+49 2304 205 250



PAPENMEIER
RehaTechnik

Kontakt:

F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG
Talweg 2 · 58239 Schwerte

Telefon:

Tel.: +49 2304 205 0
Fax: +49 2304 205 205

Internet:

info.reha@papenmeier.de
www.papenmeier-rehatechnik.de

Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkterkenner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Piep ...
Hallo



Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Die Fledermaus kann sowohl Glasüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie sehr gerne bei SynPhon unter der Telefonnummer 07250 929555 oder per Mail an E-Mail synphon@t-online.de. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



SYNPhon

www.synphon.de

Der EinkaufsFuchs Produkterkenner

Sagt was Sache ist.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Zeigt wo es lang geht.

**Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an!**



Telefon
07250 929555

SynPhon
Elektronische Hilfen für
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6
76703 Kraichtal





**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e. V. (BSVH)**

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg
Tel. 040 2094040

E-Mail: info@bsvh.org
Internet: www.bsvh.org

 www.facebook.com/bsvh.ev
 www.twitter.com/bsvh